



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
100 (1890)**

154 (14.6.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-44818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-44818)

# General-Anzeiger



In der Postämter eingetragen unter Nr. 3330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Abteilung „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Ober-Redakteur Julius Ras, für den lokalen und pros. Theil Ernst Müller, für den literarischen: Jakob Rudw. Sommer, Rotationsdruck und Verlag von Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

## Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntage; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Abonnement: 50 Bfg. monatlich, Bringerlohn 10 Bfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag W. 1.80 pro Quartal. Inserate: Die Colonnelle 20 Bfg., Die Reklamensseite 60 Bfg., Einzelnummern 3 Bfg., Doppelnummern 5 Bfg.

Nr. 154. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesäle und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 14. Juni 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare. (Notariell beglaubigt.)

#### \* Fiasco.

Ein Fiasco nach dem anderen bezeichnet die Pfade, welche die friedlosen ultramontanen Kulturkämpfer in der zweiten badischen Kammer neuerdings zu wandeln belieben. An die Stelle einer ruhigen, besonnenen und sachgemäßen Erörterung und Durchberatung der einzelnen Materien ist ein wildes Anstürmen gegen gesetzliche Ordnung und rechtliche Einrichtungen getreten, die doch vor allem jener Partei heilig sein sollten, welche „Wahrheit, Freiheit und Recht“ in Erbpacht genommen zu haben vorgibt. Nachdem Herr Müller die Reihe der gewaltigen Staatsaktionen der Opposition mit seiner bekannten Interpellation über das Sozialistengesetz eröffnet und dabei selbstverständlich die Unterstützung der ultramontanen Partei gefunden hatte, welche schon damals Willens schien, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen auf der einen Seite die Hilfe der Sozialdemokraten nicht zu verschmähen und auf der anderen Seite ihr Gegendienst zu leisten, traten die Patrioten des badischen Centrums selbst auf den Plan. Die Ordens- und Klosterfrage, welche vor nicht langer Zeit friedlich erörtert und abgethan schien, ward wieder hervorgeholt, um den Katholiken draußen im Lande die entsetzliche Noth der armen Geistlichen und den furchtbaren Mangel an Seelsorgern recht drastisch vor Augen zu führen, was aber keineswegs ultramontane Geistliche im badischen Lande davon abhielt, landauf landab durch die Wahlkreise zu ziehen, die Gemüther der Wähler aufzuregen und maßlose Agitationsreden zu halten. Ja, der Mangel an Seelsorgern erreichte während des letzten Wahlkampfes sogar einen so hohen Grad, daß einige badische Reichstags-Mandate nur durch Geistliche richtig besetzt werden konnten und daß die in der badischen Kammer sitzenden Klerikalen anstatt die Verhandlungen und Debatten möglichst abzukürzen, um zu ihren verlassenen Beichtkindern heimzukehren, längst erledigte Fragen nochmals aufwarfen, nur um die Tagung recht in die Länge zu ziehen. Das Traurige ist, daß die Kosten für diese Agitation, welche der ultramontane Klerus in unserer Kammer inszenirt, aus den Taschen der Steuerzahler fließen. Nachdem auch noch das Wahlsystem und die Amtsverkündigerpresse, welche ihr als ein ganz besonderer Stachel im Fleische sitzt, von der badischen Centrumpartei aufgeführt worden war und gleichfalls mit einem selbstverständlichen Fiasco der Interpellanten abschloß, wurde als letzter Trumpf in dieser Tagung gestern die Altkatholikenfrage ausgespielt. Die erste Kunde von dieser neuen Aktion der Herren von Duol und Genossen hatte man seiner Zeit via Mäuschen erfahren, wo das Brüllen der bayerischen Löwen Daller und Genossen ein lautes Echo in den Herzen der badischen Gesinnungsgenossen fand und den „Löwen von Zähringen“ zu seinem Ebingen Mitgebrüll begeisterte hat. Die Herren hatten dabei nur die Kleinigkeit übersehen, daß bei uns in Baden die Altkatholikenfrage seit dem 15. Juni 1874 auf gesetzlicher Grundlage geregelt ist und nicht die mindeste Ursache zur Aufhebung oder zur Abänderung dieses rechtsgültigen Gesetzes vorliegt. Es mag für wahr einen seltsamen Eindruck machen, wenn die Partei der Wahrheit und des Rechts immer von Neuem die bestehenden Gesetze zu erschüttern und umzustößen trachtet.

Das beständige Bestreben, um jeden Preis die großen Massen für sich zu gewinnen, Verstimmung gegen die Regierung und Erbitterung gegen Andersgläubige (in religiöser und politischer Beziehung!) zu erregen, scheint die Triebfeder gewesen zu sein, welche die badischen Patrioten zu ihrem wiederholten Anstürmen gegen bestehende, rechtsgültige Staatsgesetze getrieben und ihnen jene gründliche Abfertigung und Zurechtweisung eingetragen hat, die jede Interpellation von dieser Seite zu einem glänzenden Fiasco gefaltet hat. Es erübrigt nun nur noch eine einzige Interpellation, nämlich die gegen einen „ersten Richter“ unseres Landes und „einen Staatsanwalt“ gerichtete, welche während der Wahlzeit sich erlaubt haben sollen, mit Zuhilfenahme dienlicher Akten der geduldeten Person des demokratisch-ultramontanen Gambolaten Herrn Dr. Adolf Richter aus Pforzheim zu nahe zu treten.

Da Herr Müller sich geweigert hat, zu dieser Interpellation hilfreiche Hand zu leisten, so findet sich vielleicht ein „beherzter Centrumsmann“ der dieser Ehrenpflicht genügt. Es ist die höchste Zeit; hic Rhodus,

hic salta! „hier ist Rhodus, hier wird nicht getanzt“, wie der „Anzeiger“ so schön zu sagen pflegt.

#### Die Beratung des Altkatholikengesetzes.

Karlruhe, 12. Juni.

75. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Auf der Tagesordnung steht die von den Abg. von Duol und Genossen gestellte Interpellation folgenden Inhalts:

„In die Großh. Regierung geneigt, in Anbetracht der dormaligen tatsächlichen Verhältnisse den Ständen noch während des gegenwärtigen Landtages einen Weisungstour zur verfassungsmäßigen Beratung und Zustimmung vorzulegen, wodurch

1) das Gesetz vom 15. Juni 1874, die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betreffend, aufgehoben wird, und

2) die Rechtsverhältnisse der letzteren in dem Sinne des § 2 des Gesetzes vom 9. Oktober 1860, die rechtliche Stellung der Kirche und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, als einer besonderen Religionsgemeinschaft geordnet werden?

Abg. v. Duol ergreift zur Beantwortung derselben das Wort. Derselbe habe die Absicht, Recht zu schaffen den Altkatholiken, wie der katholischen Kirche. Alles soll den Altkatholiken gegeben werden, aber auch den Römischen Katholiken ihre Kirchenvermögen voll und allein erhalten werden. Redner will die ganze Frage leblich vom Rechtsboden aus behandeln. Nach seiner Ansicht ist das Gesetz von 1874 nicht rechtlich begründet, vielmehr sei dasselbe einer Fiktion aus politischen Erwägungen entworfen. Ueber die Mithilichkeit zu einer Kirche hat die Kirche allein zu entscheiden, daher sollte zu vorwärtigem Gesetz die rechtliche Grundlage. Um über das äußere Recht über „Mein und Dein“ zu unterhandeln, will Redner nun zu den Altkatholiken sich wenden. Sie sind eximirt bezüglich der Unterordnung unter den Papst. Die Begründung des Gesetzes selbst lasse erkennen, daß es der Fiktion entworfen. Das Gesetz greift in die Rechte der Kirche empfindlich ein und widerspricht deren Grundgesetzen. Zum Beleg seiner Ausführungen trägt Redner Darlegungen Bluntli's, Richter's etc. vor, nach welchen die Altkatholiken der katholischen Kirche nicht mehr angehören. Dem Reichsgericht kann er das Recht nicht einräumen, darüber zu entscheiden, ob jemand der katholischen Kirche angehöre oder nicht, doch auch dieses habe sich gegen den Sinn des 1874er Gesetzes ausgesprochen. Interessant würde sein, zu untersuchen, ob das Altkatholikengesetz im Einklang stehe mit unserer Verfassung. Redner wendet sich darauf zu dem Altkatholikengesetz und der Interpellation. Würde im Sinne der letzteren entschieden, so würden die Altkatholiken als besondere Gemeinschaft erscheinen und auch als solche mit ihren Ansprüchen gegen den Staat auftreten können. Die Motive des Altkatholikengesetzes berührend, kommt Redner auf die Dogmen zu sprechen, die die Altkatholiken nicht alle anerkennen. Sie erkennen nicht die Oberhoheit des Papstes an, so zeigten sie nicht einmal die Ernennung ihres Bischofs an. Wenn sie Anspruch auf die Mithilichkeit der katholischen Kirche erheben, müßten sie den Primat des Papstes anerkennen. Aus dem Inhalt des Gesetzes gehe übrigens hervor, daß es nur ein vorläufiges, ein Nothgesetz sei. Nachdem es also 16 Jahre bestanden, sollte es wieder in die alten Bahnen eingeführt werden. Auch das auf dem letzten Landtage geschaffene irdliche Kirchensteuergesetz habe bereits den Standpunkt der Interpellation inhaltlich eingenommen, indem es bestimmte, daß die Altkatholiken für ihre Bedürfnisse getrennte Steuern umlegen würden. Auch im Interesse der Altkatholiken selbst sei die Aufhebung des Gesetzes gelegen. Besuchten doch heute schon zahlreiche Kinder von Altkatholiken den evangelischen Religionsunterricht. Man dürfe also nur auf den geeigneten Zeitpunkt, ganz überzutreten oder zur alten Kirche zurückzukehren. Wie in Bayern solle man es nicht machen. Er bitte, sich der Anfrage nicht ablehnend gegenüber zu verhalten.

Abg. Rath Dr. Koll gab Namens der Regierung etwa folgende Erklärung ab: „Die Regierung sieht in der gegenwärtigen Lage keinen Grund, ihrerseits eine Aenderung der aus der Initiative der Stände hervorgegangenen gesetzlichen Regelung der Rechtsverhältnisse der Altkatholiken anzustreben. Sie wird aber stets bemüht und durch das Gesetz über die irdliche kirchliche Besteuerung auch mehr, als bisher, im Stande sein, etwaige Schwierigkeiten hinsichtlich des Gebrauchs der Kirchengebäude zu beseitigen.“

Abg. Kiefer stellt den Antrag, in eine Erörterung einzutreten, welchem entprochen wird. Derauf erhält

Abg. Aug das Wort: Leider sei er nicht in der Lage, heute der Regierung für ihre Erklärung zu danken. Er habe schon bei Schaffung des Gesetzes dasselbe für ein schweres Unrecht gegen die katholische Kirche gehalten. Die neuformulirten Dogmen seien die Grundlage der Kirche. Wer dies anerkenne, muß in erster Reihe die Gottheit Christi anerkennen. In der katholischen Kirche allein kommt die Wahrheit der Lehre am besten zum Ausdruck. Das neuformulirte Dogma anerkennen die Altkatholiken nicht und schürzen sich dadurch selbst aus der Kirche aus. Die Kirche müsse sie ausschließen. Trete der Staat wie in dem Gesetz zwischen die Kirche und ihre Mitglieder, so müsse er erklären, daß der Staat über seine Rechte hinausgehe. Das Altkatholikengesetz nennt Redner ein revolutionäres (i. Statistisch sei nachzuweisen, daß die ganze altkatholische Bewegung nur sehr gering sei. 17,000 Altkatholiken seien in unserem Staate, die aber bei genauer Prüfung auf etwa 10,000 zurückgingen, also 1 Prozent der Katholiken des Lan-

des. In dankenswerther Weise stelle die Regierung eine milde Handhabung des Gesetzes in Aussicht.

Abg. Fieser: Was die Einleitung der v. Duol'schen Interpellation betreffe, so stehe Redner auf demselben Standpunkte: Recht den Altkatholiken, Recht den Römisch-Katholiken. Als Jurist und Volksvertreter, dürfe v. Duol nicht als Katholik die Frage behandeln, sondern als Jurist, und da sei doch vor Allem die gesetzliche Regelung anzuerkennen. Auf Dogmatik will Redner nicht eingehen. Doch auch Aug müsse zugeben, daß zu dem, was Christus in seiner Lehre der Kirche hinterlassen, kein Concil etwas hinzufügen könne. Aug empfindet Redner das Studium eines Wertes des Professors Kraus, der zwar dieses Werk richtig stellen müsse. Falls sei die Annahme, wenn man sage, die Altkatholiken seien gegen den Primat bezüglich der grundlegenden Lehren der Kirche aufgetreten. Redner citirt hier das Tridentinum u. Florentinum, welche letzteres nicht einmal als allgemeines anerkannt wurde. Redner führt katholische Kirchenschriftsteller an, welche sich gleichfalls in gegenseitiger Weise über das Primat des Papstes ausgesprochen. Mit den Bitten von Duol's habe es eine eigene Sache: sie seien aus dem Zusammenhang genommen und sicherlich nicht so anzulegen, wie von Duol dies gethan. Jolly habe gesagt, nach unserem Kirchengesetz von 1860 bedürfen neue kirchliche Gesetze der Genehmigung des Staates. Den Bischöfen sei jede Jurisdiktion genommen, der Papst über diese allein. Wer das nicht zugebe, sei nicht Katholik; es gehe dies gerade so wie mit der Unschicklichkeit, die zweierlei sei. Die eine wolle man dem Papste mit dem Konzil gewähren, die andere aber dem Papste allein. Und da sei eine Dissonanz nicht ausgeschlossen. Habe aber der Papst allein die Jurisdiktion, so habe er auch allein die Macht über die ganze Kirche. Jolly habe gegen so eingreifende Gesetze auftreten müssen. Der Staat erkläre, daß neue Dogmen hätten keine Wirksamkeit für unser Vaterland. Redner freut sich, daß die Regierung noch heute diesen Standpunkt einnehme. Recht und sogar Pflicht der Regierung sei es, die Katholiken zu schützen. Wie viel Altkatholiken es gebe, sei nicht ausschlaggebend. Redner gibt zu, daß arduere Hoffnungen auf die Bewegung gesetzt waren. Dort ist die Ehre des Staates auf dem Spiel, wenn man diese Milderheit erbrüden wolle. Freilich und ruhig leben die Altkatholiken im Staate, sie wollen nur ihrem Kultus leben können, aber auch als Katholiken müssen sie anerkannt werden und verbiten sich, als besondere Kirchengemeinde behandelt zu werden. Die Altkatholiken hätten viele Kirchen inne gehabt, manche wurden wieder genommen, aber in Konstanz könne und solle die Augustinerkirche denselben nicht genommen werden. Doch man die Altkatholiken eine Sekte nenne, verbitte sich Redner, die Altkatholiken nennen die Römisch-Katholiken auch nicht eine Sekte. Sie stellen sich auf den einzig richtigen Boden: auf den Boden unserer Verfassung. (Lebhafte Beifall.)

Abg. Serber geht näher auf die Lehren der einzelnen Konzile ein, ist aber leider auf der Tribüne vielfach unverständlich. Die Jurisdiktion sei den Bischöfen nicht entzogen worden. Das Kraus'sche Buch sei deshalb auf den Index gesetzt worden, weil es Irrthümer enthielt. Wenn er es abänderte, so habe das wohl seinen Grund darin, daß er abgelehnt wurde. (Heiterkeit.) Die völlig ablehnende Antwort der Regierung habe man nicht erwartet, vielmehr geahnt, die Regierung habe den Irrthum des Gesetzes eingesehen. Die Gesetze der Kirche seien unumstößlich. Das Staatsgesetz könne einen Altkatholiken nicht zum Römisch-Katholiken machen. Schon mit ihrem Namen haben sie sich als nicht mehr zur katholischen Kirche gehörig gekennzeichnet. Im Glauben und von der Regierung seien Altkatholiken von Römisch-Katholiken getrennt. Die Altkatholiken händen der prot. Kirche viel näher. Selbst wenn die Altkatholiken Alles glauben, was die Römisch-Katholiken glauben, seien sie doch keine Mitglieder der kath. Kirche mehr, weil sie von deren Oberhaupt ausgeschlossen wurden, wozu dieser wie jeder Vereinsvorstand berechtigt war; Redner exemplifizirt auf einen Weingartenverein. Heute sei es nicht mehr möglich, die Altkatholiken zu der kath. Kirche zu zählen. Man wolle ja nicht, daß die Altkatholiken ganz verlassen werden, aber daß wollen die Katholiken nicht, daß die Altkatholiken in ihrem katholischen Kirchenvermögen lägen. (Heiterkeit.) Redner kommt auf die großen Kämpfe zu sprechen, die um die Kirche geführt wurden.

Abg. Rath Dr. Koll will kurz untersuchen, ob seit 1874 etwas geschehen, was eine Aenderung bedingen könne. Redner weist es von vornherein ab, daß dem aus der Initiative der Stände hervorgegangenen Gesetz politische Motive zu Grunde gelegen seien. Rechtliche Gesichtspunkte waren maßgebend. Das Gesetz von 1874 habe der Nothlage, daß zwei Richtungen in der katholischen Kirche beständen, einen billigen Ausgleich ermdacht. Selbst wenn es nur 10,000 Altkatholiken gebe, hätten diese trotzdem Anspruch darauf, daß das Gesetz für ihre Bedürfnisse lauge. Wenn an der Grundlage der altkatholischen Bewegung eine wesentliche Veränderung nicht eingetreten, sei auch kein Grund zu gesetzlicher Aenderung. In Preußen sei die Aufhebung des Altkatholikengesetzes auch anstrebt worden, doch bestände es noch fort. Es sei wirklich keine Veranlassung, das Gesetz von 1874 anzutreten. Dasselbe sei ebenfals für die Katholiken von guter Wirkung. Das Gesetz war ein Nothgesetz, um beiden Richtungen gerecht zu werden. Wegen der Beugnahme der Kirchen der Altkatholiken sei die Regierung vielfach angegriffen worden und Redner freue sich, daß Fieser anerkannte, daß das Vorgehen der Regierung gesetzlich begründet war. Das Gesetz wolle billig verfahren und hat darum den Altkatholiken den Mißbrauch eingeordnet. Die päpstliche Instruktion, welche dies verbot, ist praktisch und tatsächlichen Gründen entsprungen, denn diese Instruktion beziele sich nirgends auf kanonisches Recht. Weil aber die Römisch-Katholiken dadurch ebenfalls in eine gewisse Nothlage gekommen waren, mußte auch ihnen Rechnung getragen

werden. Redner schließt seine Ausführungen mit einem warmen Appell zur Wahrung des konfessionellen Friedens. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Günner verbreitet sich besonders über die sogenannte Simultankirchen. Daß die Kirche es verboten, daß die römisch-katholischen in der gleichen Kirche mit den Altkatholiken ihrem Cultus leben, sei bloß aus taktischen Gründen erfolgt, um eine Nothlage zu schaffen, man wolle eben das katholische Volk nicht zur Ruhe kommen lassen. Schon durch Zwischenruf sei darauf hingewiesen, daß das Centrum die für den altkatholischen Cultus geforderten 24,000 Mark nicht bewilligte. Man sage zwar wahrscheinlich, man würde nach Aufhebung des Gesetzes dies gerne thun, doch die Volkstheit hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube, möchte er darauf erwidern.

Abg. Riefer glaubt, daß die gegnerischen Redner selbst wußten, daß sie mit ihren Ausführungen Niemanden eines Andern überzeugen werden. Man wolle immer den Altkatholismus als Seite hinstellen, doch mit Unrecht. Döllinger sei der größte katholische Schriftsteller gewesen, er sei nie von seiner katholischen Ueberzeugung gewichen. Den Papst Pius IX. könne man nicht als Ausleger von Dogmen anerkennen. Redner weist auf den Zufall hin, den der Bischof Ketteler vor dem Papst gethan, um ihn zu bewegen, die Unschicklichkeit nicht als Dogma zu verurtheilen. Redner bedauert die von den Gegnern geübte Kampfweise mit dem Herausgreifen von Stellen aus Schriften hervorragender Schriftsteller, die ganz falsche Auslegung finden. Bräutigam des erwähnten Hinrichs ist Redner in der Sage, den Gegenstand anzutreten. Redner betont, wie die Päpste ihre Nachstellungen gebrauchen, wie sie beispielsweise Könige einfach absetzen. Das neue Dogma anerkennen, würde heißen, den Papst als König über alle Könige setzen. Wir müßten die Sage nach badiischen Gesichtspunkten beurtheilen. Der Jesuitenorden war der Urheber der vatikanischen Beschlässe. Die päpstliche Unschicklichkeit auf allen Gebieten sei nicht gelautet worden. Redner möchte bemerken, daß diese Lehre stets zur Förderung der Interessen der katholischen Kirche beitragen werde. Man habe gesagt, an der Dogmatik werde nichts geändert, doch es sei anders gekommen, trotzdem die Bischöfe dagegen gekämpft, allerdings am später dann doch unterliegen. Es wachen nach dem Redner in dieser Hinsicht Döllinger und Michaelis einen ungleich größeren Eindruck der Wahrheit als diese Bischöfe. Die Fürsorge für die Religion mache es dem Staat eine Pflicht, einzugreifen. Redner ist überzeugt, daß auch die sozialistischen Arbeiter bei einigem Entgegenkommen gehoben werden können. Redner zitiert eine Schrift, die für die Zeit von 50 Jahren es erhoffe, daß dann Romern ganz katholisch geworden sei, was dieser Mann aber wohl nicht mehr erleben werde auch nicht in anderen Ländern. (Lebhafter Beifall.)

Es gelangt darauf ein Schlußantrag zur Annahme, worauf die Sitzung schließt.

Der Präsident hatte noch die Mitteilung gemacht, daß der Landtagsbeschluss vernehmlich am kommenden Dienstag erfolgen werde.

Zu Beginn der Sitzung war eine Mitteilung des Finanzministeriums eingegangen, wonach das Reichsgesetz zurückgezogen werde.

Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

Karlstraße, 12. Juni.

21. Öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Serger.

Den ersten Gegenstand der Beratung bildet der Bericht der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinderäte von Wertheim und Freudenberg, die Weiterführung der Kettenstiftsstraße, eodent die Einführung einer Dampflok auf dem Main betreffend. Berichterstatter: Graf v. Helmstatt.

Die Kommission findet die Bitte gerechtfertigt und deren Begründung zureichend und beantragt, die Wünsche der Bittsteller der Regierung empfehlend zu überweisen. Bezüglich der weiteren Bitte um Uebernahme einer Zinsgarantie von Seite der Regierung lautet der Antrag der Kommission auf Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnismahme.

Kommerzienrath Dittens bricht sich für die Bitte, besonders in ihrem ersten Theile, sympathisch aus, kann jedoch bezüglich des zweiten Theiles einige Zweifel nicht unterdrücken, welche die Rentabilität der Anlage betreffen. Redner empfiehlt die Annahme des Kommissionsantrags.

Derselbe wird, nachdem Staatsminister Turban die Zustimmung erster Unterhandlungen mit der bayerischen Regierung in Aussicht gestellt und mündliches Entgegenkommen der Großh. Regierung auch in Bezug auf den zweiten Theil der Bitte, unter dem Vorbehalt, daß zunächst auch Kostenanschläge zu beschaffen seien, zugestimmt, einstimmig angenommen.

Es folgt die Beratung des Berichts der Wittschriftenkommission über die

Bitte der Handelskammern Freiburg und Heidelberg, sowie vieler Gemeindeglieder von Rannheim, Karlstraße, Pflanzheim und Freiburg, die Abänderung der Städteordnung bezüglich der Ausbringung des ungedeckten Gemeindefinanzwands, ferner die Abänderung des Kirchensteuergesetzes betreffend.

Berichterstatter Geh. Referendar Daas weist an zahllosen Beispielen unter besonderer Bezugnahme auf die Stadt Konstanz die bedeutenden Umwälzungen nach, welche die Ausführung der von den Bittstellern vorgeschlagenen Änderungen in Bezug auf die Besteuerung der verschiedenen Klassen von Steuerpflichtigen mit sich bringen würde.

Der Kommissionsbericht betrachtet eine derartige Umwälzung des Bestehenden, die einen allseitigen Interessenkampf hervorrufen würde, schon wegen ihrer extremen Wirkungen als unbillig.

Die Kommission glaubt jedenfalls, daß zur Annahme einer Reform die unter der Wirksamkeit der neuen Gesetzgebung zugebrachte Zeit von nur 4 Jahren nicht genügend sei. Obgleich die Kommission nach dem Ausgeführten gegenüber dem von den Bittstellern angestrebten Ziele im Wesentlichen sich ablehnend verhält, so enthält die Bittschrift doch für ein höhere geachtliche Behandlung der angelegten hochwichtigen Frage bedeutsame, der Erwägung werthe Momente. In Rücksicht hierauf beantragt die Kommission, die vorliegende Bitte der Großh. Regierung zur Kenntnismahme zu überweisen.

Kommerzienrath Dittens ist nicht in allen Beziehungen mit den Ausführungen der Bittsteller einverstanden. So ist Redner im Gegensatz zu den Bittstellern der Ansicht, daß das Einkommen aus Adäquaten Grundbesitz sehr wohl zu dem gutlandlichen Einkommen zu rechnen sei und daß die Bittsteller wohl einzig dastehen mit ihrer Meinung, daß die Adäquaten Aufwendungen der Besitzer der Hausgrundstücke weniger zu Gute kommen als z. B. den Beamten etc. Über diese Dinge wohl zu auf die Behauptung großer Fabrikbetriebe, die ja oft mit Vorliebe sich in kleineren Orten niederlassen, weil sie dort billiger Arbeitskräfte finden, weniger Gemeindefinanz zahlen müssen und weil sie selbst andererseits an die Gemeinde wenig Ansprüche machen. Wenn auch das Einkommen aus Kapitalrenten wohl einer höheren Besteuerung fähig zu halten sei, so ist doch zu bedenken, daß unter den Rentnern viele Epistelen sich befinden, die nicht Vertheilung unter den Stand der Rentner gestiftet hat, sondern fürberliche

Erbecken und andere keineswegs neidenswerthe Verhältnisse. Redner ist der Ansicht, daß eine Reform der Gemeindebesteuerung hauptsächlich in der Richtung einer Erleichterung der Steuerlast für das Gewerbebetriebskapital vorzunehmen sei.

Der Regierungsvertreter theilt die in dem Kommissionsbericht niedergelegten Ansichten und erkennt auch die Berechtigung der Ausführungen des Vorredners an. Die Regierung werde sich der Aufgabe nicht entziehen, die Verhältnisse gewissenhaft zu prüfen. Die unter der neuen Gesetzgebung verlassene Zeit sei aber jedenfalls zu kurz, um jetzt schon ein abschließendes Urtheil über die Wirkung derselben zu fällen.

Geh. Rath v. Volk bezweifelt keineswegs, daß das Einkommen aus Häuserbesitz ein gut fundirtes sei und eine verhältnismäßig stärkere Heranziehung zur Gemeindefürsorge, als manches andere Einkommen; die Heranziehung des Häuserbesitzes zur Gemeindefürsorge sei aber an der Grenze angefangen, die nicht mehr zu überschreiten sei. Am meisten einer höheren Besteuerung fähig erscheinen ihm die Einkommen aus Kapitalrenten, obwohl auch Redner nicht verkennt, daß unter den Rentnern manche Verbindlichkeiten seien, die von einer stärkeren Besteuerung schwer getroffen werden würden; denn es sei sicher etwas ganz anderes, wenn z. B. eine Wittwe mit einer größeren Kinderzahl von einer gewissen Rente zu leben genöthigt sei, die eine allein stehende Frau oder ein Junges allein für sich verbrauchen könne.

Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen.

Ueber die Bittschrift der badiischen Vermessungsgeometer um eintägige Anstellung

erhält Namens der Petitionskommission Freiherr v. Mühl Bericht und empfiehlt Ueberweisung der Bitte an die Regierung zur Kenntnismahme.

Staatsminister Turban erklärt, der von den Bittstellern vorgeschlagene Wunsch könne zur Zeit auf Berücksichtigung nicht rechnen. Es gäbe noch verschiedene andere Beamtenklassen, die mit derselben Berechtigung denselben Wunsch geltend machen könnten. Wegen der Ueberweisung zur Kenntnismahme habe die Regierung keinen Anlaß zu erheben. Die Regierung werde stets gewissenhaft die Verhältnisse erwägen, ein weiteres Eingehen auf die Bitte könne jedoch zur Zeit nicht in Aussicht gestellt werden.

Der Kommissionsantrag wird angenommen. Landgerichtspräsident Dr. v. Nottel erstattet hierauf Bericht über

die Bitte des Tagelöhners Friedrich Wint II. von Handwuchsheim um Erwirkung einer Entschädigung für eine im Eisenbahndienst erlittene Verletzung.

Da die Kommission nach wie vor der Ansicht ist, daß dem Bittsteller ein Rechtsanspruch nicht zusteht, so empfiehlt dieselbe Uebertragung zur Tagesordnung über die neuerliche Bittschrift des Wint.

Die Erste Kammer tritt ohne Erörterung diesem Antrag bei.

Der Präsident theilt hierauf mit, daß die Regierung den Gesetzentwurf über Forderung etc. der Gesetzgebung Betreffs der Vermögensverhältnisse, Erbschafts- u. Accise zurückgezogen habe, derselbe also nicht mehr die 1. Kammer beschäftigen werde. Der Schluss der Landtagssitzung sei für Anfang nächster Woche in Aussicht genommen und die 1. Kammer werde ihre noch vorliegenden Arbeiten in zwei, am nächsten Samstag und am Montag abzuhaltenen Sitzungen erledigen können. (Nach der Bad. Land.-Ztg.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Juni.

Im Reichstag wurde die Beratung des Antrags Bismarck, betreffend die Entscheidung von Rechtsfragen in Belgien, fortgesetzt und nach Befürwortung durch die Abg. Goldschmidt, Dammacher, Rintelen und Schumacher mit großer Mehrheit angenommen.

Sobald wird die zweite Beratung des Nachtragsartikels für Ostafrika fortgesetzt.

Abg. Windthorst erklärt, sein Standpunkt sei unverändert der früher vom Fürsten Bismarck dargelegte. Er wolle Reichsschutz für die in fremden Ländern angelegten Gesellschaften, nicht aber Kronkolonien. Es sei unklar, ob die ostafrikanische Gesellschaft künftig leistungsfähig sei. Nach der Zustimmung des Staatssekretärs Frhrn. v. Marillac über die demnachstige Vorlegung eines vollständigen Programms lege er davon ab, die Rückeroberung der Vorlage an die Kommission zu beantragen. Es würde das Ansehen des deutschen Namens vor der ganzen Welt herabsetzen, wenn man sich jetzt aus Afrika zurückziehen wolle. Es wäre freilich besser gewesen, damit gar nicht anzufangen, die Folgen des einmal gethanen Schrittes müsse man aber auf sich nehmen. Redner wünscht schließlich, daß westliche deutsche Missionare in Afrika wirkten, für deren Fortbildung geeignete Anstalten in Deutschland geschaffen werden. Wollte man den Vorschlägen Baumanns folgen, so würde das Prestige Deutschlands nicht nur in Afrika, sondern auch in Europa herabgesetzt werden. Das jetzige Vorgehen in der Kolonialpolitik mahne zur Vorsicht. Unsere Stärke beruhe auf dem Landheer, nicht auf der Marine; bei der jetzigen politischen Konstellation müßten wir allerdings ein starkes Landheer haben, um dabei auf allen anderen Gebieten, also auch in der Marine, möglichst einschränken. Eine Angriffslinie werde er nie bewilligen.

Frege (Konst.) empfiehlt die Vorklage in längerer Rede unter heftigen Angriffen gegen die Vorredner Dohrn, Baumann und Bamberger.

Dohrn (Freib.) legt nochmals den ablehnenden Standpunkt der Freisinnigen dar.

Dammacher (W.) bedauert, daß die Kolonialpolitik in das Betriebe der politischen Parteien hineingezogen worden sei, und daß es Männer gebe, denen Parteieinfluss mehr gelte, als das Interesse des Vaterlandes. Die Kolonialpolitik sei nicht ausschließlich nationalliberale Parteisache; Kaufleute aller Parteien betheiligten sich an kolonialen Unternehmungen in Ostafrika und anderswo. Die Gefahr verberge immer, daß das deutsche Interessengebiet in Ostafrika 10 Mal größer ist, als das Gebiet der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft. Wie könne man nun dieser allein alle Kosten aufbürden? Er glaube jedoch, die Reichsregierung werde dahin wirken, daß die ostafrikanische Gesellschaft in angemessener Weise zu den Kosten beizutrage.

Baummann (Hollz.) verteidigt sich gegen Frege, der ihm Rang an Nationalbetrieblieben vorgeworfen habe. Wenn man einen Mann, wie Bamberger, dem Deutschland dankbar sein müsse, angreife, so könne er sich nicht beklagen, der nur parlamentarischer Reklame sei. Seine Gegnerschaft gegen die Kolonialpolitik theile Württemberg, nur ein Bulverfabrikant schwärme aus leicht begrifflichen Gründen für Ostafrika. Man habe ihm auch Vorliebe für Amerika vorgeworfen. Dies sei in einiger Beziehung wahr, weil dort kein Ueberreifen des Militarismus vorhanden sei. (Großer Beifall.) Er wiederhole: bei aller Zustimmung dazu, daß Deutschland sich an kulturellen Aufgaben betheilige, halte er die jetzige Zeit für solche Aktionen wie die Sklavereibekämpfung nicht für geeignet.

Frege (Berlin) sagt, die Freisinnigen länden noch auf dem ersten Kolonialprogramm Bismarck's, welches jede Kolonisation nach französischem Muster ausschloß; die Idäität der Parteien habe Deutschland großen Nutzen und es in die Reihe der Fremden gebracht, das sei eine deutsche Kolonialpolitik, kein von der transjordanischen. Wir hätten und hätten allein gehe es nicht, der Hauptpunkt sei der Dandel. Der

civilisatorischen Thätigkeit des Handels müsse man freie Bahn lassen, dürfte dieselbe aber nicht in falsche Bahnen lenken.

Goldschmidt betont, seine Abstimmung sei nicht durch Parteigründe, sondern sachlich bestimmt.

In darauf folgenden persönlichen Bemerkungen weist Bamberger die Angriffe Frege's zurück, der ein antisemitisches Ehrenmitglied zu werden verdiene. Wenn er auch nicht als Christ geboren sei, so stehe er hier als deutscher Volksvertreter, gelandt von deutschen Wählern. Frege solle doch ein Gesetz einbringen, welches den Juden den Eintritt in das Parlament untersage. Bei der Abstimmung wird die Vorlage (4 1/2 Millionen für Ostafrika) gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten angenommen. Morgen Niederlassungsvertrag und Wahlprüfungen.

Aus Stadt und Land.

Rannheim, 13. Juni 1890.

Der Großherzog über die antisemitische Bewegung.

Gelegentlich einer Audienz, welche in neuester Zeit unser Großherzog einem hiesigen Beamten gewährt, hat sich unser Landesfürst in höchst bedauernder und mißbilligender Weise über die antisemitischen Versammlungen, welche in jüngster Zeit in unserer unmittelbaren Umgebung stattgefunden haben und über die Ziele der antisemitischen Partei, welche sich mit Unrecht eine conservative zu nennen wage, ausgesprochen. Unser Großherzog betonte dabei, daß auf keine persönliche Anregung hin die Sache bei der Großherzoglichen Regierung zum Gegenstande von Beratungen gemacht worden sei und versicherte, daß seine Regierung dieser Bewegung in unserem Vaterlande ihre volle Aufmerksamkeit schenke und nöthigenfalls die geeigneten Maßnahmen zum Schutze des Friedens unter den Confessionen ergreifen werde. Wir wollen hier ausdrücklich anfügen, daß der Großherzog den betreffenden Herrn ermächtigt hat, diese seine Äußerungen auch in weiteren Kreisen bekannt zu geben.

Hofbericht. Vorgestern Nachmittag traf der Fürst und die Fürstin zu Dornbirn mit Prinzessin Tochter und Sohn in Baden-Baden ein. Der hohe Besuch wurde im Hofwagen zum Großh. Schloß geführt und verweilte dort bei der Großherzogin. Der Großherzog konnte erst gegen 4 Uhr in Baden-Baden eintreffen und nach einer Stunde mit dem Fürsten Statthalter und dessen Familie zubringen, welche nach 6 Uhr wieder nach Strömsburg zurückkehrten.

Das Präsidat Hofbäder ist vom Großherzog dem Bädermeister Karl Keller in Konstanz auf Ansuchen verliehen worden.

Ernennung. Der Großherzog hat den Referendar Dr. Friedrich von Engelberg in Rannheim zum Amtsrichter in Tauberbischofsheim ernannt.

Auszeichnung. Der Großherzog hat dem Unterredner Prlogus Risch in Sündelwangen und dem Diener an der Großherzoglichen Gemäldergalerie in Rannheim, Jakob Paerz, die silberne Verdienstmedaille verliehen.

Fünfundzwanzig bedeutsame Sagen aus dem Großherzogthum Baden hat Herr Institutsvorsteher W. Schöwarz von hier gesammelt und bei J. A. Binders Buchhändler in Bonndorf drucken und verlegen lassen. Diese Sagen, worunter sich auch jene über das Teufelsloch bei Rannheim und über einen Brunnen in Weinheim befinden, sind mit erläuternden Anmerkungen versehen und werden ihren Zweck, Belebung des heimatsländlichen Unterrichts in Schule und Haus, wohl erreichen.

Deutscher Geschäftsverkehr mit Australien.

Der R. F. Vohse, früher Präsident der Handels- und Gewerbeammer in Chemnitz, seit längerer Zeit aber Kaufmann in Leipzig, der bekanntlich die sächsischen Handels- und Gewerbeammern sowohl bei den Weltausstellungen in Sydney und Melbourne 1877/81, wie auf der Jubiläumsausstellung in Melbourne 1888/89 vertreten hat, zugleich auch kaufmännischer Beirat der deutschen Reichskommission für letztere Ausstellung war, hat auf Veranlassung der Handelskammer zu Leipzig über den deutschen Geschäftsverkehr mit Australien eine sehr anziehende und belehrende Broschüre herausgegeben, deren Kenntnismahme für alle Industriekreise, die mit Australien in Geschäftsverbindung stehen oder treten wollen, von besonderer Wichtigkeit sein dürfte. Die Zukunftszeit der genannten Verhältnisse ist ja an und für sich eine zweifellose. Die Broschüre liegt im Bureau der hiesigen Handelskammer zur Einsichtnahme auf.

Safenverleth. Der Verkehr in den hiesigen Häfen im verfloffenen Monat Mai war sehr bedeutend. Es kamen 484 Fahrzeuge verschiedener Art hier an und betrug die Zufuhr derselben rund 2,982,000 Htr. Wärr, darunter befanden sich 1,761,000 Htr. Rohzinn und 681,000 Htr. Getreide. Ferner wurden an Rohzinn 6388 tnn bei 22,516 tnn abgeführt.

Der Zustand der Schloßplätze. Es wird uns geschrieben: Von der Wüste Sabara kann jeder sich einen Begriff machen, wenn er sich nach den Schloßplätzen bemüht. Auch an Reihigen fehlt es nicht, denn fast jeder afrikanischer Kontinentaler exercirt darauf unter herrlichem Kriegsdoll so framm, daß die Staubwolken nur alles so einhüllen. Aber auch wenn nicht exercirt wird, ist der Zustand für die Anwohner ein unerträglich: In jeder Schloßplatz weht sich den gleichen Sammelstift mit leichter Mühe selbst zu machen und trotz liebevoller Warnung der Arbeiter geschieht es auch; sollte dies der Bedörde verborgen geblieben sein? Für die Kulturcommission wäre hier ebenfalls eine Kulturmission zu erfüllen, wenigstens solange die Plage nicht angelegt werden können, sie jeden Tag zu besprengen und das können die Anwohner des Schloßplatzes mit Zug und Recht verlangen. Es ist bedauerlich, daß man jedes Jahr immer wieder auf diesen Punkt zurückkommen muß und so wenig Rücksicht findet. Schließlich sind die Anwohner des Schloßplatzes doch auch Bürger, wenn sie auch durch ihre Zahl bei entsprechender Gelegenheit nicht so ins Gewicht fallen wie andere Stadttheile.

Vereinigung der Schreinermeister. Nachdem vor 8 Wochen die hiesigen Spenglermeister und Installateure in einer zahlreichen Versammlung die Gründung einer Meisterversammlung beschlossen hatten, versammelten sich gestern Abend im H. Kasino ebenfalls auf Einladung des Gewerbe- und Industrievereins daher die hiesigen Schreinermeister, um über die gleiche Angelegenheit zu beraten. Die Diskussion war eine recht lebhafte und von allen Rednern wurde anerkannt, daß ein engerer Zusammenschluß der Berufsgruppen für die heutigen Verhältnisse im hohen Grade wünschenswert sei, und daß die geplanten Meisterversammlungen und Interessengemeinschaften geeignet erscheinen, einem tatsächlichen Bedürfnisse zu entsprechen. Die Frage, ob die Schreinermeister eine solche Vereinigung bilden wollen, wurde einstimmig bejaht. Eine in geheimer Abstimmung gewählte Kommission, bestehend aus den Herren Baumann, Becker, Fried, Ruhn, Steiner, Wurz und Wärmel, wird das Weitere veranlassen. Die Versammlung war gut besucht.

Der Circus Corty-Widow hat mit der gestrigen Vorstellung sich von unserer Stadt verabschiedet. Das zahlreiche erkrankene Publikum bezaunte sowohl der thätigen und liebenswürdigen Direction, als auch der künstlerischen Künstler durch wiederholte Hervortritte und reich Blumen- und Kranzpenden seine Dankbarkeit für die vortrefflichen Leistungen.

Namentlich war wiederum Little Fred, der unübertreffliche Clown, der Feld des Abends. Es wurden ihm rauschende und wohlverdiente Ovationen bereitet.

**Diebstahl.** Auf dem freien Plage vor dem Personenbahnhofs wurde gestern von unbekannter Seite ein Fräuleinwagen im Werte von 20 Mark entwendet.

**Unfallfälliger Sturz.** In einem Neubau in Q 7 verunglückte ein Maurer dadurch, daß er beim Abreißen des Gerüsts in Folge Ansauleitens etwa 6 Meter hoch herabstürzte und nicht unbedeutende Kopverletzungen erlitt. Der Verunglückte mußte nach dem Allgem. Krankenhaus verbracht werden.

**In's Wasser gefallen.** Gestern Nachmittag führte im Verbindungskanal der 8 Jahre alte Sohn eines Schiffers vom Schiffe derab ins Wasser, konnte jedoch noch rechtzeitig dem nassen Elemente entzogen werden. Wenige Stunden darnach fiel der andere 5 Jahre alte Sohn desselben Schiffers in's Wasser; ersticklicherweise vermochte man auch diesen wieder unterrichtet ans Trockene zu bringen.

**Mutmaßliches Wetter am Samstag, den 14. Juni.** Der jüngste Juniwind, der sich über Altengland und Schottland, die Nordwestküste Frankreichs, über Holland, Nordwestdeutschland und Dänemark erstreckt, ist in der Verflachung und langsamen Ausbreitung begriffen. Der gestern als wahrscheinlich von Westen heranziehende bezeichnete Hochdruck hat seine ersten Vorboten bereits an der nordwestlichen Küste. Er wird sich also mit dem Hochdruck über Finnland rasch vereinigen, um dann in südwestlicher Richtung gegen Deutschland vorzudringen. Da weiterhin der Hochdruck an der untern Donau Stand hält, während derjenige im Golf von Biskaya langsam schwächer wird, so sind die besten Aussichten dafür gegeben, daß am Samstag die Wiederaufklärung, am Sonntag dagegen bei vorübergehend nordöstlichen trockenen Winden eine Reihe schöner warmer Sommertage beginnen wird.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Rannheim vom 13. Juni Morgens 7 Uhr.**

Table with 5 columns: Barometer in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung, Höhe und niedrige Temperatur des Berg. Lager, Maximum, Minimum. Values: 763.9, 12.9, 12.4, 10.6, 12.0.

\*) O: Windstärke; 1: schwacher; 2: mäßig; 3: stark; 4: heftig; 5: Sturm; 6: Orkan.

**Gesirkrathssetzung**

vom 12. Juni 1890.

Genehmigt werden folgende Gesuche um Erlaubnis zum Betriebe einer Schankwirtschaft ohne Braunkwein:

- des Ferdinand Sabilon in Z 10, 17f.;
des Friedrich Sattler im neuen Viehhof;
des Karl Bach, Schweingerg. 64/68;
des Nicolaus Brand in ZF 1, 1 b.
Abgelehnt wird dagegen das Gesuch des Ludwig Kneiler in H 7, 32.

Genehmigt werden ferner folgende Gesuche um Erlaubnis zur

Transferrung bestehender Schankwirtschafts-Lizenzen:

ohne Braunkwein:

- des Philipp Rathgeber in Redarou vom Eichbaum nach Geb. Nr. II der Rhein. Gummiabrik.
des Johann Sorgenfrei von K 3, 5 nach Schw. Straße 20;
des Ludwig Ehret von Z 5 1/2, 7 nach S 6, 1g;
das gleiche Gesuch des Jakob Hauert von ZC 2, 10 nach ZC 2, 3 wird dagegen abgewiesen.

Genehmigt wird weiter:

das Gesuch des Kaufmanns Karl Schöner in ZB 22 (Redargärten) um Erlaubnis zum Kleinverkauf von denaturierten Spiritus.

Das Gesuch des Wirtes Georg Steindrenner S 5 10/11 um Erlaubnis zum Branntweinhandel wurde abgewiesen. Bezüglich des Gesuchs des Kaufmanns Ludwig Jahn, G 8, 26, um Erlaubnis zum Kleinverkauf von Branntwein und Spiritus wird nur Aussicht von Spiritus genehmigt. Genehmigt werden ferner die

Gesuche um Aufstellung von je eines Dampfkeßels:

des Vereins chemischer Fabriken hier, ferner der chemischen Fabrik Lindenhof S. Weyl u. Co. hier und der Cocosnussbutterfabrik B. Müller u. Söhne hier. Desgleichen wird das Gesuch der chemischen Fabrik Lindenhof S. Weyl u. Co. um Erlaubnis zur Transferrung der Dampfkeßel Nr. 292 und Nr. 337 genehmigt.

Genehmigt werden ferner das

Gesuch der Firma Ranz & Sander in Bruchsal um Erlaubnis zur Errichtung einer Seifenfabrik auf Gemarkung Redarou; das

Gesuch der Zellstoffabrik Waldhof um Erlaubnis zur Ableitung des Abwassers aus der zu erbauenden Speise- und Badeanstalt, sowie aus einem Wohngebäude in den Fischhöfen; das

Gesuch des Augenarztes Dr. Leopold Weis, A 5, 3, um Erlaubnis zur Errichtung eines Privat-Augenheilkurorts; die Anlage von Orkistruken auf dem der Biegelhütte gegenüber liegenden, an die Mannheimer Landstraße anschließenden Gelände der Gemarkung Sandhofen betr.; die vorgeschlagene Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Firma Josef Ballenberger in Rannheim und die Errichtung einer Betriebskrankenkasse durch die Firma Werle u. Harimann in Rannheim.

Nicht genehmigt wird dagegen das Gesuch des Wirtes Friedrich Delp zum großen Wapserhofe um Erlaubnis zum Gewerbebetrieb gemäß § 33a der Gewerbeordnung.

Zum Schluss werden die Schatzungsberichte für Rannheim erannt.

**Das Kaiser-Denkmal.**

Die Modellfrage, welche Professor Robert Diez in Dresden für unser Kaiser Wilhelm-Denkmal entworfen hat, ist inmitten der übrigen, bereits bekannten Modelle im Schlosse ausgestellt. Der Diez'sche Entwurf unterscheidet sich von den übrigen Modellen in doppelter Hinsicht. Vor Allem fällt die ruhige Haltung des Helden auf, welches den kaiserlichen Herrn trägt. Während auf allen übrigen Skizzen das Streifrohr in einer vorwärts strebenden Bewegung gedacht ist, welche in der ersten Arbeit überlebensgroß einen fürwachen Ausdruck gefunden hat, verharrt das Pferd in dem Diez'schen Entwurf in einer gewissen trägen Ruhe, welche in Folge der Stellung des weniger gelungenen linken Vorderfußes sogar teilweise den Eindruck der Müdigkeit nicht verleugnen kann. Dofür ist die Haltung des kaiserlichen Reiters desto besser gelungen. Unter sämtlichen Kaiserfiguren erscheint die von Professor Diez modellierte als die unserer Erinnerung wertvollste. Der Künstler hat das populäre Kaiserbild wieder erweckt, wie es im Gedächtnisse der Zeitgenossen haftet. Es ist ihm weniger darum zu thun gewesen, die Hülle von Kraft und Macht durch eine idealisierte Kaiserfigur der Nachwelt zu überliefern, als vielmehr das schlichte, anspruchslose und bescheidene Wesen des Regierenden des Reichs zum wahrheitsgetreuen Ausdruck zu bringen. Darin steht Diez an dem Boden der Wahrheit und einer wohlüberlegten Realistik. Er vermischt es, den kaiserlichen Triumphtor mit dem Vorrechte des Siegers zu schmücken oder durch den Stolz der Haltung einen Zug in das edle

Bild zu bringen, der den Zeitgenossen fremd und ungewohnt erscheinen dürfte. Er will den Kaiser, wie er lebte und lebte, der Verehrung der kommenden Geschlechter überantworten. Das in einfachen Linien aber in klassischer reiner Form gehaltene, auf breiten und niedrigen Stufen sich auflösende Postament ist weniger monumental gehalten, als bei den anderen Entwürfen und auch von geringerer Höhe. So daß die Figuren von Pferd und Reiter in den Vordergrund der Betrachtung gerückt sind. Hat sich der Künstler mit Zug und Recht von einem gesunden Realismus in der Ausführung dieser letzteren Letzen lassen, welcher in der natürlichen, ungezwungenen Haltung des etwas nach vorwärts gebeugten Reiters seinen Ausdruck findet, so trägt derselbe in den beiden Gruppen, welche die Längsseite des Sockels schmücken, einer idealen Begeisterung vollauf Rechnung. Die eine der beiden aus vier Figuren bestehenden Gruppen, welche den Gedanken der Sozialgesetzgebung ausdrückt, darf als eine besonders gelungene und edel gedachte bezeichnet werden. Der Engel, der die menschliche Barmherzigkeit verkörpert, mit ausgebreiteten Flügeln an das Postament sich anlehnt und segnend die Hände über den därtigen Arbeiter breitet, dem der Hammer einfließt, wie auch das Weib aus dem Volke, das kein Kind in den Armen hält, belunden ebenso großen künstlerischen Geschmacks als technische Fertigkeit. Das Seitenstück dazu, Kriegers Heimkehr nebst einer Frühlingsgabel spendenden weiblichen Figur als Allegorie des Friedens, wird vielleicht nicht im gleichen Maße jedem Beschauer befriedigen; ebenso dürfte wohl die und da der Wunsch laut werden, daß die unteren Extremitäten der sämtlichen Figuren, anstatt frei am Sockel herabzuhängen, auf der höher zu rüdenden Treppentritte den natürlichen Stützpunkt finden möchten. Während die Rückseite für ein Reliefbild referiert scheint, hat der Künstler die Frontseite mit einem Medaillon-Bilde unseres Großherzogs und mit dem Mannheimer Wappen geschmückt. Ganz abgesehen davon, daß die Stadt Rannheim es als Ehrenpflicht betrachten muß, dem geliebten Landesherren, dessen weitblickendem Geiste und hochherzigem Sinne dieselbe imposante Gedenkanlagen und damit die Förderung ihrer vitalsten Interessen verdankt, ein besonderes würdiges Denkmal zu errichten, verlangt die Vorderseite des Postaments eine mit den Gruppen der Rückseite harmonisierende Ausschmückung. Der Löwe, als Symbol der wachsenden Kraft, der preussische Adler mit den zum Flügel gespreizten Ästigen wären die geeigneten Embleme. Lassen wir das Gesagte in einen Satz zusammen, so gelangen wir zum folgenden Schlusse:

Falls man nicht für die Ausführung der bereits früher eingereichten und preisgekrönten Modellskizzen aus irgend welchem Grunde — mutatis mutandis — sich nicht glaubt einschließen zu können, so bietet der Name und der Entwurf des Professors Diez hinreichende Gewähr für eine den Gegeben der Kunst entsprechende Ausführung, der Name in so fern, als Diez kein Reuling mehr ist auf diesem Gebiete, sondern bereits einen klangvollen Meisternamen besitzt; der Entwurf in dem Sinne, daß derselbe unter Abänderung der bezeichneten Teile einer kunstgemäßen und würdigen Ausführung zur Unterlage dienen könnte. Beträcht diese Skizze auch nicht gleich beim ersten Anblicke, so gewinnt dieselbe bei längerer Betrachtung und bei der Vergleichung mit den früheren. Unsere an Denkmälern ja nicht reiche Stadt bedarf aber eines Kaiserdenkmals, an dem das künstlerische Beweist nicht fehlen und auch nicht als Nebenache betrachtet werden darf.

**Aus dem Großherzogthum.**

**W Weinheim, 12. Juni.** Der hiesige Bürgerausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung die Erbauung einer Wasserleitung sowie die Pläne und Kostenvoranschläge hierzu, welche von der Groß. Kultur-Inspektion in Heidelberg fertige gestellt und der Groß. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbauens in Karlsruhe geprüft und für gut befunden wurden, genehmigt. Die Kostenvoranschläge für die Ausführung belaufen sich auf 325,000 M. und für die Betriebsführung auf 25,170 M. jährlich. Den Abnehmern wird je ein Dahn zu 20 M. angerechnet und erwartet man einen Anschlag von ca. 500 Säulern nebst den Beiträgen der Gewerbe. Der Beschluß des Bürgerausschusses ist von der hiesigen Einwohnerchaft mit großer Freude und Begeisterung begrüßt worden. Die Art der Wasserleitung ist eine kombinierte, indem Quell- und Grundwasser zur Benützung gelangt. Das Quellwasser wird aus der Zimmerbach- und Rotenheimequelle geschöpft, während das Grundwasser aus der Erde in der Nähe der Bahnhofsbrücke aus einer Tiefe von 22 Metern gewonnen wird. Durch die Einführung der Wasserleitung hat sich unsere gegenwärtige Stadtverwaltung, insbesondere aber Herr Bürgermeister Ehret ein großes Verdienst um unser künftiges Gemeinwohl erworben und sei ihm auch an dieser Stelle der herzlichste Dank hierfür ausgesprochen.

**Baden, 11. Juni.** Die Großherzogin hat der Stadt Baden die Bildnisse Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta mit folgendem Handschreiben übersendet:

An den Oberbürgermeister der Stadt Baden, Herrn Gönner Dabier.

Am heutigen Tage, dem einjährigen Vermählungstage meiner in Gott ruhenden Eltern, überende ich Ihnen die beiden Bildnisse derselben mit der Bitte, sie in Ihrem Rathhause zur Erinnerung an die Heimgegangenen bewahren zu wollen. Der Rückblick auf die vierzig Jahre meiner Beziehungen der Stadt Baden zu meinen geliebten Eltern läßt mich den Wunsch aussprechen, es möge durch diese Gabe das dankbare Andenken an Dieselben festgehalten werden.

Schloß Baden, 11. Juni. 1890. Luise.

**Kleine Chronik.** In Hofweier hielt der Gewerbeverein am vergangenen Sonntag das Fest seiner Jahresversammlung ab. — In Donauschingen führte beim Verladen eines Wägelchens der Bahnarbeiter Anton Reiger von Altmenshofen in Folge Ausgleitens von der bei der Güterhalle angebrachten, etwa einen Meter hohen Brücke und erlitt einen Schädelbruch.

**Serichtszeitung.**

**Rannheim, 12. Juni.** (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Groß. Staatsbehörde: Herr Referendar Diez.

- 1) Karl Weigel von Bruchsal, 16 Jahre alt, Mechanikerlehrling hier, hat ein in der Werkstube stehendes Paß erbrochen, daraus ca. 90 Mark entwendet und damit das Weite gesucht. In Berlin zeigte er sich selbst an, nachdem ihm das Geld ansgewonnen war. Die erfolgte Ertragsleistung und das jugendliche Alter des Angeklagten wurden als Strafmilderungsgründe betrachtet und der Angeklagte mit 4 Monaten Gefängnis (abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft) bestraft. — 2) Job. Ad. Blaumer, Läufer von hier, 25 Jahre alt, hat vom Frühjahre v. J. an aus einem Magazin und einem von verchiedene Tändermaterialien, ferner auch aus einem Keller mehrere Flaschen Wein, sowie 2 Velocipede entwendet und wird zu 1 Jahr 6 Monat Gefängnis (abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft) verurteilt. — 3) Eugen Jul. Pauer, Schreiner aus Stuttgart, 27 Jahre alt, wurde am 10. Mai aus der Strafanstalt entlassen und benützte die wiedererlangte Freiheit sofort zur Entwendung eines Anzugs und Schabwerts, eines Geldbittels mit 7 M. Inhalt, einer Broche n. s. w. Schon mehr als 40 Mal verurteilt, wird derselbe wiederum zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus verurteilt, auch wird fähriger Exorzismus und die Unfähigkeit der Polizeieinführung gegen ihn ausgesprochen. — 4) Der Wägritzer Schlosser Gustav Dewald aus Strümpfelbrunn hat sich Anfangs

Mai hier einem Mädchen gegenüber als Schußmann ausgegeben und ihr mit Arretierung gedroht. Wegen des gleichen Vergehens vorbestraft (§ 132 R.-Str.-G.-B.), werden ihm heute 4 Monate Gefängnis auferlegt. — 5) Elise Ritter, geb. Ruf von Heidelberg, 38 Jahre alt, hat in einem Laden eine Tricotaille, die einer anderen Käuferin gehörte, sich angeeignet und erhält wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten (abzgl. 1 Monat Untersuchungshaft). — 6) Valentin Baier von Forth, 59 Jahre alt, Lumpensammler hier, hat in einem Hause gelegentlich einen Reißingbahnen ohne Erlaubnis mitgenommen und wird wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall unter Annahme mildernder Umstände mit 9 Monaten Gefängnis bestraft. — 7) Die Verurteilung des Job. Eipper und der Helene Schäfer hier gegen das Urtheil des Gr. Schöffengerichts vom 8. März wegen unehelichen Zusammenlebens wurde verworfen.

**Rannheim, 11. Juni.** (Schöffengericht.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Arbeiter Konrad Ludwig Grohe von hier erhielt wegen Körperverletzung 6 Wochen Gefängnis. — 2) Badnerin Louise Andres von Ludwigshafen wegen Unterschlagung; das Verbrechen wurde in Folge Rücknahme des Strafantrags eingestellt. — 3) Kutsher Johann Hirt von Haueneberlein wurde wegen Diebstahls zu einer Gefängnisstrafe von 6 Wochen verurteilt. — 4) Arbeiterin Juliane Biker von Redarou wegen Uebertretung des § 361 Biff. 6 und 8 des Str.-G.-B. wurde zu 6 Wochen Haft verurteilt und der Landespoliciebehörde überwiesen. — 5) Tagelöhner Johann Walter von Murgolsheim erhielt wegen Uebertretung des § 380 Biff. 11 des R.-Str.-G.-B. und Vergehens gegen § 118 des R.-Str.-G.-B. 3 Tage Haft und 25 Tage Gefängnis. — 6) Schlosser Franz Karl Wiedemer, Jakob Strohm, Albert Grassl und Jakob Volk hier erhielten wegen Körperverletzung und zwar Wiedemer 2 Monate und 2 Wochen, Strohm 6 Wochen, Grassl und Volk je 2 Wochen Gefängnis. — 7) Katharina Rozin, Arbeiterin von Strümpfelbrunn, wegen Unterschlagung angeklagt, wurde freigesprochen, ebenso 8) Otto Job, Kaufmann von Steinberg, von der Anklage des Diebstahls und 9) Bierbrauer Albert Paul Räderl von Fischlau von der Anklage des Betrugs. — 10) Tagelöhner Anton Beith von Forth, Hermann Seib, Daniel Feuerlein, Wilhelm Wölflle und Ludwig Dörmann hier, wurden wegen Hausfriedensbruchs, Beith außerdem wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt verurteilt und zwar Beith zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten und 3 Wochen, Dörmann zu einer solchen von 4 Wochen, die übrigen zu einer solchen von je 2 Wochen. — Drei Fälle wurden verurteilt.

**Tagesneuigkeiten.**

**München, 11. Juni.** (Ein skauerliches Familien-drama.) In Ergänzung unserer gestrigen Mittheilung können wir über den Mord und Selbstmord auf dem Sendlinger Obergfeld noch folgendes mittheilen: Die Unglückliche, welche mit ihren beiden Kindern den Tod auf den Schienen suchte und fand, ist die erst 32 Jahre alte Frau des Restaurationsbesizers Schmid, welcher in der sogenannten Bichorstraße bedienstet ist und an der Wittendstraße Nr. 137 in dem Herrn Kommerzienrath Bichor gehörigen logenannten Schaller-anwesen (Wohnhaus zum „Schallerhof“) wohnt, wo er, selbst ihm in der Bichorbrauerei; als Schäffler drei Finger abgedrückt wurden, auch die Hausmeisterstelle bekleidet. Schmid hat vor etwa 8 Jahren geheiratet und sind der Ehe drei Kinder entsprossen, eine Tochter Frieda im Alter von 7, eine Tochter Rezi im Alter von 5 Jahren und ein Knabe Franz im Alter von 1 1/2 Jahren. Seine Frau war grundlos viel von Eifersucht geplagt und es kam deshalb oft zu erregten Szenen, bei denen es nicht selten zu Prügeleien kam, wobei der schwächliche Mann, welcher der kräftigen Frau nicht gewachsen war, stets den Kürzeren zog. Die Frau, an und für sich sehr reizbaren Temperaments, zeigte in letzterer Zeit auch Spuren von geistiger Störung, wobei sie sich dahin äußerte, daß sie sich noch einmal mit den Kindern auf die Schienen legen und überfahren lassen werde. Gestern Dienstag Abend gab es wieder infolge der Eifersucht der Frau Streit und Prügel, schließlich erklärte die Frau, sie gehe heute noch mit ihren Kindern auf und davon. Wirklich zog sie sich an und entfernte sich um 9 Uhr Abends mit den beiden Mädchen. Den bereits schlafenden Knaben wollte sie gleichfalls mitnehmen, allein dieß ließ der Mann nicht zu. Da sie sich außerst hatte, so wurde zu ihrer Mutter gehen, dachte Niemand daran, daß sie ihre frühere Drohung in so fürchterlicher Weise wahr machen werde. Sie ging gegen die Bahn zu und ließ sich dort durch den Salzburger Schnellzug überfahren. Abwehrer Jakob Daffner fand heute Morgen 4 Uhr die glücklich verkrümelten Leichen. Die Unglückliche befindet sich etwa 200 Meter von Posten Nr. 2 gegen Posten Nr. 3 zu an der Simbacher Linie gelegen. Die Frau war mitten entzwei geschnitten, der ganze Rumpf glücklich verkrümelte. Der Kopf befand sich rechts vom Einheitsgleise im Grabe; an der rechten Schiene hebt weiterweit Blut. Die Beine lagen zwischen Ein- und Ausfahrtsgleise, die Arme in Fugen umher. Die beiden Kinder lagen etwa 30 Meter oberhalb gegen Posten Nr. 3 zu. Wie die Kullspuren zeigen, wurde das ältere Mädchen von den linken Rädern überfahren. Denselben waren nur die Beine an den Knien abgefahren, während das jüngere Mädchen, das in nächster Nähe seiner Schwester lag und äußerlich keine Verletzungen zeigt, offenbar durch einen Stoß getödtet wurde. Die Frau jedoch als die Kinder sollen sehr hübsch gewesen sein. Wie die Thatsache, läßt sich nicht sagen. Aber Wahrscheinlichkeit nach hat sie sich in der Weise gefragt, daß alle drei an der Stelle, wo die Kinder gefunden wurden, vom Zuge erfasst worden sind. Während die Kinder sofort getödtet wurden, wurde die Frau noch eine Strecke weit geschleift und erst dann jermalm. Nachdem eine Gerichtskommission den Thatsbestand aufgenommen, wurden die Leichen bezw. Fleischklumpen und Knochen durch Gefellträger ins Krankenhaus verbracht. Die Unglückliche war heute von Hunderten von Personen besucht. Noch einige Fleischtheile und Knochen splitter sowie Blut leuchteten die Unglücksstätte.

**München, 11. Juni.** (Todesfall.) Die fürstliche Familie Thurn und Taxis wurde neuerdings in Trauer versetzt, indem Fürst Maximilian von Thurn und Taxis dahier im 58. Lebensjahre gestorben ist. Derselbe hinterläßt sechs Kinder. Seine Gemahlin ist eine Verwandte der kaiserlichen Familie von Frankreich, die Tochter des verstorbenen Herzogs Lothar de La Baugerie, welche eine Nichte aus kaiserlichen Privatmitteln bezog und bezieht. Der Fürst war der Reife des Generals Thurn und Taxis, welcher 1849 die kaiserlichen Truppen in der Pfalz kommandirte.

**Wagrecht, 12. Juni.** (Feuerschick.) In Steinbach bei Geroldsdarum sind gestern 49 Gebäude abgebrannt. Da nur wenige der Bewohner versichert sind, so ist das Elend groß.

**Wagrecht, 11. Juni.** (Verstümmelung durch Leichenpfl.) Einem am Ende seiner Studien stehenden Mediziner frey dieser Tage ein recht bedauerlicher Unfall zu. Derselbe hatte eine kleine Wunde an der Oberlippe und kam während der Section einer Leiche mit den Fingern an die Wunde. An denselben scheint Leichenpfl gewirkt zu sein, denn im Nu war das ganze Gesicht derart angefüllt, daß er fast nichts mehr zu antworten vermochte. Er liegt nun hoffnungslos darnieder und werden dem Arznen nur fällige Sonden durch ein Röhrchen beigebracht.

**Wagrecht, 11. Juni.** (Militärgericht.) Der Gemeine Johann Adam Fabris von Langendorf beim 7. Inf.-Regt. zu Wagrecht, welcher während seiner Altona



Amthaus-Anzeige

Gr. Bad. Staatsbahnen. Mit dem 1. Juli d. J. gelangt für die Beförderung von Personen...

Bekanntmachung

No. 9411. Die Ehefrau des Salomo Winnewisser, Elise, geb. Bauer in Mannheim...

Konkursverfahren

No. 31128. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Regiers Paul Höyberger...

Bekanntmachung

Die hiesige Volksschule bedarf im 2. Halbjahr 1890 3300 Kilo Mastochsenfleisch oder Rindfleisch...

Bekanntmachung

Die Schlosserarbeiten zum Schulhaus-Neubau an der Lutterstrasse sollen im Wege des öffentlichen Angebots...

Bekanntmachung

No. 9288. Die Krankenanstalt dahier bedarf pro II. Halbjahr 1890: 1. Badwaaren: ca. 12.000 Kilo Schwarzbrod...

M. 20,000

auf erste Hypothek auszuleihen. Rth. bei der Erp. d. Bl. 80165. Um gefällige Aufgabe von An- u. Verkauf von Häusern...

Steinhöhlen-Lieferung

Das katholische Bürgerhospital dahier bedarf 1000 Centner Steinhöhlen u. 100 Kufthöhlen...

Bekanntmachung

No. 9287. Die Armenanstalt dahier bedarf pro II. Halbjahr 1890 ca. 30.000 Kilo Schwarzbrod...

Der Futtererwerb

von dem nachverzeichneten kirchlichen Grundstücken wird am Donnerstag, den 19. d. M. Nachmittags 1 Uhr...

Auf der Gemarkung Käferthal

Die 1. Schur Kleo von Schlt. Nr. 1266 ad 116a 47 qm im weißen Sand.

Auf der Gemarkung Redarau

Die 1. Schur Kleo von 790 a 61 qm Acker im Größfeld und Worchfeld...

Erstgemeintes Offert.

Weinländer, 40er, fast alleinstehendes, R. 35.000 nachweislichem Vermögen...

Dieserant für Obst und Gemüse gesucht.

Offerten unter N. N. 300 postlagernd Riefeld (Hessen).

Auszuleihen.

ca. M. 25.000 auf erste Hypothek, ganz oder geteilt. Näheres B 7, 14, Somp. 79544

M. 20,000

auf erste Hypothek auszuleihen. Rth. bei der Erp. d. Bl. 80165

Um gefällige Aufgabe

von An- u. Verkauf von Häusern, Villen, Hauptplätzen, Vermietungen, Hypotheken-Darlehen...

Neuer Medicinal-Verein Mannheim.

Obiger Verein versichert einzelne Personen und ganze Familien gegen Arzt und Arznei. Anmeldeungen zum Beitritt in den Verein...

Sängerbund.

Der auf Sonntag, den 15. Juni in Aussicht genommene Ausflug mußte auf Sonntag, den 29. Juni verschoben werden.

Gesellschaft „Olymp.“

Conntag, den 15. Juni a. c. Abends präcis 8 Uhr in den Gartenlokalitäten des Badner Hofes

Garten-Fest

mit theatralisch-musikalischen Aufführungen u. darauffolgendem Tanz.

Opel-Fahrräder

aus der renommirten Fabrik von Adam Opel, Rüsselsheim a. M. Deutsches Fabrikat ersten Ranges. Die grossartigsten Erfolge der letzten Saison...

CANALISATION.

Für Planlegung und Ausführung von Hausentwässerungen, nach den Bestimmungen und Vorschriften des Sanitätsamtes empfiehlt sich unter Garantie.

Casino.

Freitag, 13. Juni 1890. Abends 7/9 Uhr 50228. Gesamtprobe.

Casino.

Unser Familienausflug findet Sonntag, den 15. Juni c., Mittags 2 Uhr nach Heppenheim statt.

Sängerbund.

Samstag, 14. d. Mts. Probe. Anfang 7/9 Uhr Abends.

Gesangverein Bawaria.

Deuts. Samstag Abend 9 Uhr Probe. Um vollzähl. Erscheinen bitte 72384 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr Probe. 73002 Der Vorstand.

Gesangverein „Ira“.

Freitag Abend 9 Uhr Probe im Solale zum deutsch. Kaiser F 4, 9 Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen erlucht 73280 Der Vorstand.

Für Apotheker

Während der Sommermonate Übernahme auf einige Wochen oder auch länger Vertretung. S. Deßmann, Apotheker, 79081 Mannheim, c. 2, 17.

Submission

auf M. 4.000.000. 3 1/2 % oder 4 % Anlehen der Stadt Mannheim.

Zum Zwecke der Kanalisation der Stadt, der Erbauung eines neuen Viehhofes, außerordentlicher Amortisationen an dem Anlehen beim Reichs-Invalidentfond...

M. 4.000.000.—

aufzunehmen, welches vorbehaltlich der Staatsgenehmigung im Wege der Submission begeben werden soll.

Freitag, den 20. Juni 1890,

Wormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle verlegt und mit der Bezeichnung „Submission auf das neue städtische Anlehen“ einzureichen.

Mastvieh-Versteigerung.

Mittwoch, 18. Juni 1890, Mittags 2 Uhr, zu Ruffingen in seiner Wohnung, läßt Herr Peter Bernhart, Gutsbesitzer in Ruffingen versteigern: 46 Stück Mastvieh...

Mein Bureau befindet sich von jetzt ab

D 4, 5, beim Fruchtmarkt. H. Tillessen, Rechtsanwalt.

Eiserne Garten- u. Balkon-Möbel. J. Berndhaeusel, W 1, 8, Neckarstraße. H 1, 8.

Agenten u. Vertreter, welche Privatkunden besuchen, werden gegen hohe Provision angenommen. J. A. Gluck, erste bayerische Rouleaux- u. Jalousien-fabrik Waldsassen (Bayern).

Grosses Uhrenlager F 5, 1.

Verkaufe von, heute an unter fünfjähriger Garantie silberne Herren- und Damen-Kremontuhrwerken von 16 Mt. an mit Goldblei, silberne Cylinderuhren von 9 Mt. an, Remontuhrwerken in Metall von 12 Mt. an, goldene, Damenkremontuhr in Glas von 30 Mt. an, goldene Herrenkremontuhr, Ketten, Ringe etc., sowie Regulatoren, Zuluftuhren und Wecker zu ganz billigen Preisen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verluste, sprechen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank aus. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Schroth, Gerichtsnotar.

Dankstiftungsvereine. Freitag, den 13. Juni Abends 8 Uhr, Ruffingstrasse. Herr Stadtpfarrer Weissen.

**Der berühmte Komiker Ubt aus München kommt erste Tage nächster Woche.**

**Badner Hof.**  
Bei jeder Witterung. Heute Freitag, den 13. Juni, Abends sechs halb 9 Uhr.  
**Letztes Alberty-Concert**  
Fortsetzung des arkadischen Concert-Programms mit verschiedenen neuen Extratänzen.  
Entrée 30 Pf.  
Zu dieser unsrer Abschieds-Vorstellung laden höflich ein  
Emil Alberty & Frau.

**Großer Mayerhof**  
Heute Freitag Abend  
**GROSSES CONCERT**  
der gesammten Ludwigsbäuser Stadtkapelle.  
Operetten-Abend à la Gungl.  
Violin-Solo von Herrn Kapellmeister Scholz, und unter dessen persönlicher Leitung.  
Reichhaltiges Programm halber Anfang halb 8 Uhr.  
Direktor: Ratrius.

**Zum Luxhof F 4 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub>**  
Heute Freitag Abend 8 Uhr  
**„Concert Weishaupt“**  
wozu freundlichst einladet  
Ch. Hofmann

**Stephanien-Schlößchen.**  
Schwöbingerstraße 69  
Sonntag, den 15. Juni 1890  
**Oeffentlicher Fest-Ball.**  
Anfang 8 Uhr Nachmittags.

**Bernsbach. Löwen. Altbekanntes Gasthaus.**

**Gasthaus Kohlhof.**  
Hiermit zur gefälligen Nachricht, daß zu den Sägen der Bergbahn um  
9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Vormittags, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 5 Uhr Nachmittags  
Wagen an der Volkentur zur Verfügung stehen.  
Die Fahrt nach dem Kohlhof kostet  
4 Person M. 1.50,  
zurück M. 1.—  
Ferner diene zur Nachricht, daß Teilnehmer an der Table d'hôte sich bis längstens 12 Uhr anmelden wollen. Nichtanmeldete können bei besetzter Tafel vor 8 Uhr nicht bedient werden.  
Die Direction.

**Schwetzingen.**  
**Gasthof zum Erbprinzen**  
wieder geöffnet, gänzlich neu renoviert.  
Restauration zu jeder Tageszeit, billige Preise  
Ernst Sachs.

**Italienische Kartoffel**  
gute Qualität, en-gros & en-detail.  
**Emanuel Strauss,**  
F 3, 7 Eierhandlung F 3, 7.

**Rhön-Butter.**  
Frisch per Eilgut eintreffend und Samstag auf dem Markt zum Verkauf kommend:

**Feinste Süß-Sahne-Tafelbutter**  
unübertroffen Bezug auf Aroma, feinen Geschmack und Haltbarkeit, das halbe Pfund zu 65 Pf.  
Die Verkaufsstelle der Molkerei befindet sich, wie am Donnerstag,  
auf dem Speisemarkt

**Rhönbutter-Verkauf.**  
in der Nähe des Herrn Geflügelhändlers Walter und ist kenntlich an Plakaten mit der Aufschrift:

**Rhönbutter-Verkauf.**

**E. S. 10a Ferd. Baum & Co., E. S. 10a.**  
Telephon Nr. 544.  
**Gettschrot, Ruß- u. Maschinenkohlen,**  
Koks, deutsche u. belg. Anthracitkohlen,  
Briquettes B.

**Bündel- und Tannenholz.**  
Torfstreu, billiger Ersatz für Stroh.  
Carbolinum Wingenroth.

**Vager: Verbindungs-Canal linkes Ufer.**

**Zum Storchen,**  
Ludwigsbäuser a/Nh.  
Empfehle hochfeines  
**Lagerbier.**  
Gute pfälz. Weine zu jeder Tageszeit, warme Speisen, von 8 Uhr an warmes Frühstück. Große Sommer-Bierwirtschaft. Zum Besuche ladet freundlich ein  
H. Weidemeier.

**Gasthof zur Traube**  
Worms a. Rh., Schlossergasse 8.  
Gut bürgerliches Haus. Vorzügliche Weine und Küche. Prompte Bedienung. Der neue Besitzer: Georg Ried, langjähriger Oberkellner im Hotel Kaspar in Mainz.

**Suppen u. Solo: Tafelkrebse**  
**Zander, Blaufelchen, Rheinlachs, Schellfische, Schollen, Turbot, Seezungen, lebende Bachforellen, Hechte, Maie etc.**  
**Ph. Gund, D 2, 9**

**Kaffee.**  
Empfehle als fein und preiswürdig  
**frisch gebrannten Java-Kaffee**  
per Pfund M. 1.60 und mache besonders auf einen wirklichen  
**hochfeinen gebrannten Plantagen-Kaffee**  
per Pfund M. 1.80 zur geeigneten Abnahme aufmerksam

**Johannes Meier,**  
C 2, 5. Teleph. 370.

**Blaufelchen, Rheinlachs Steinbutte**  
Seezungen  
**Coblian, Bachforellen etc.**  
**Korih Müller Nachf.**  
D 2, 1. Teleph. Nr. 488.

**Heinr. Thomæ,**  
D 8, 1a,  
empfehle  
**frische Spargeln Walderdbeeren Ananas-Erdbeeren.**

Bestellungen auf Erdbeeren zum Einmachen erbitte rechtzeitig.  
**Billige Weine.**  
**Altdenische Weinstube**  
P 2, 3 50189 P 2, 3 über die Straß.

**88r Herzhaimer Weißwein**  
per Flasche 1/2 Liter 50 Pf.  
**87r Süßelsacher-Holzwein**  
per Flasche 1/2 Liter 75 Pf.  
**7 Weide-Tafelbutter 5 Pf.**  
7 M. franco geg. Nachn.  
Kaschkat, Württemberg, 80277 Rastbach (Ostpr.)

**Garantirt reiner Schleuderhonig**  
in haben  
**Reppelstraße 22/24.**  
Kein Kuhlisch mehr, nur Deimo Oshenisch 50 Pf. Kuhlisch 65 Pf.  
79045 E. Wäber, H 7, 5a.

**Sams tag**  
früh 8 Uhr werden im Schlachthaus Hammelgeling und Affen billig verkauft.  
**Bügelhosen**  
Ein großer Tigerhund zu verkaufen. Abzuholen gegen Einzahlung und Futtergeld 20 2, 9, 2. St., neuer Stadtheil. 80392.

**Gefunden**  
Gefunden nd bei Ge. Dgitts-ant deponirt:  
1 Goldbengel  
1 Ehering  
Vortemmonate

**Verloren**  
**Verloren.**  
Ein goldenes Kettenarmband im Stadtpark jeder von da nach P 3, 3/4, verloren. Abzugeben gegen Belohnung ebenfalls. 79954.

**Verloren**  
Ein Ehering verloren mit den Zeichen G. F. 9/7. 89 A. B. Abzugeben gegen Belohnung in K 4, 16, parterre. 80307

**Verkauf**  
Landhaus zu verkaufen.  
In einem größeren Orte an der Bergstraße (Eisenbahnstation) ist ein kl. Landhaus mit schön angelegtem P. u. Biergarten billig zu verkaufen. Interessenten bitten ihre Adressen unter „Landhaus“ in der Expedition d. Bl. niederzulegen. 80148

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Für Metzger.**  
In prima Beschäftigung ein Haus mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von M. 8000 event. M. 7000 zu verkaufen.  
Näheres durch Agent Ad. Boller, T 5, 1. 78508

**Packmeister gesucht.**  
Ein tüchtiger Packmeister, der auch kleinere Lagerbücher führen kann, wird per sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. 80266

**Tüchtige Hausflößer**  
gesucht.  
Langeloth, C 4, 16.  
Tüchtige Hausflößer gef.  
80197 G 6, 21.

**Tüchtige Cement- und Asphalt-Vorarbeiter**  
sind bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei  
Wilh. Stork,  
Köppels- und Cementgeschäft,  
Schwöbingerstraße 87b.

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

**Ein tüchtiger Hausflößer**  
sindet dauernde Beschäftigung; nur solche, die gedient haben und gute Zeugnisse besitzen, mögen sich melden. Näheres im Verlag. 80239

Wohlfahrt... Komptoir... für Cigarrenfabrikation...

Schwelingerstraße 73, Werkstatt, groß u. hell, mit Wohnung zu verm.

Läden

C 4, 6 Bureau, sofort zu vermieten. Näheres 3. Stod.

E 3, 14 Schwan-Apothek, Laden und Wohnung zu vermieten.

F 2, 9 Laden zu vermieten mit oder ohne Wohnung...

U 4, 11, U 6, 7 je 1 Laden mit Wohnung zu vermieten...

ZP 1, 28 ein großer Laden für jedes Geschäft...

Wirtschaft zu vermieten. Eine gangbare Wirtschaft in der Schwab.-Str.

Laden oder Bureau zu vermieten. Näheres L 13, 14, 2. St.

Ein kleineres Haus mit Wirtschaft und gütigen Bedingungen...

Ein ff. Vereinslokal, in der Nähe am Markt...

Für Metzgerei, auch für jedes andere Geschäft...

Zu vermieten

A 3, 6 Schillerpl. gegenüber dem Theater, eingang, Parterrewohnung...

B 5, 3 3. Stod, 1 schöne Wohnung, 7 Zim. mit Zubeh.

B 6, 2627 gegenüber dem Stadtpark ist die sehr schöne und elegante

Bel-étage

3 Balkone, 12 Zimmer mit Salon, Badelabiet u. allem erforderlichen Zubeh.

G 3, 3 Parterre-Hofwohnung, 3 Zimmer, Küche, sowie 2 freundliche Gaupen-Zimmer...

G 3, 4 1. St., 1 leer. Zimmer sofort zu vermieten.

C 3, 20 2. Stod, 4 bis 5 Zim., Küche mit Wasser, u. Bad, f. d. Zubeh. per 1. Septbr. zu vermieten.

C 7, 10 4. St. u. hergeichtet, 8 Zim. u. Zubeh. an ruh. Leute zu verm.

C 8, 11 8. St., Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod.

D 5, 14 Reughausplatz Parterre wohn. an ruhige Leute zu verm.

D 7, 21 4. St., 5 Z., Bf. f. d. Röh. 2. Stod. 79825

D 8, 1a Schaus, 8. Stod, 7 Zim. u. Zubeh., Gas, Wasser u. electr. Leitung. 80813

E 2, 14 4. St., 4 Zim. u. Zubeh. sofort zu vermieten. 79500

E 8, 3 Eleganter 4. St., 7 Zim., Bad, u. all. Zubeh. zu v. Röh. Parterre. 80262

E 8, 8 4. St., 2 Zim. u. Küche f. d. so. zu verm. 79485

F 2, 9 Wohnung zu verm. 6 Zimmer u. Küche sofort beziehb. Näheres G 3, 16.

F 2, 10 3. St., bestehend in 6 Zimmern, Küche, Gas u. Wasserleitung ist pr. sofort oder später zu vermieten. Näheres bei 80264

F 2, 11 (Neubau) abgechl. 3. Stod, 4-5 Zimmern, Küche u. Zubeh. pr. sofort oder später preiswert zu verm. Näh. 2. St. v. 1-5 Uhr. 79882

F 3, 8 3. St., eine Wohnung 4 Zim., Küche, Wasser, u. Zubeh. entf. f. d. v. 78850

F 3, 8 eine Gaupen-Wohnung per 15. Juni v. 78851

F 4, 18 Gaupenwohn. 3 Zimmer mit fl. Wasser u. Zubeh. an ruhige Leute f. d. v. Röh. J 7, 14. 79827

F 5, 10 4. St., hübsch Wohnung, 4 Zim., Küche incl. Wasserl. zu 540 M. pr. sofort zu beziehen. 72098

F 7, 19 1. St., großes Parterrezimmer zu vermieten. 77809

F 8, 16 3. St., 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. bis 1. August beziehb. v. 78411

F 8, 22 elegante Parterrewohnung, 5 Zim., gr. Küche, Bad, auf Wunsch dazu 2-3 Zim. über 2 Treppen, Mitte Juni an ruhige Familie zu vermieten. 79072

G 2, 13 Dintz, 2. Stod, 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. Näheres par. Vorderhaus. 79846

G 2, 1920 1 Parterrezimmer zu Bureau geign., f. d. v. 80290

G 2, 1920 Gaupen-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 80291

G 3, 11 Seitenbau 2. St., Wohnung 3 Zim. u. Küche mit Zubeh. bis 1. Juli zu v. Röh. 3. St. links. 79664

G 3, 18 2. St., 2 Zim. u. Küche an 2. Etage zu vermieten. 79700

G 5, 1 Mans., 2 Z., Küche, Bad, u. Wasserl. zu v. 80281

G 5, 15 Dintz, 1 Zimmer u. Küche zu verm. 79458

G 5, 17 2 Zim. u. Küche zu verm. 78269

G 6, 6 3. St., 1 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu verm. 80043

G 7, 6 2. St., 1 bl. Wohng., 6 Zim., mit allem Zubeh. zu v. Röh. im Laden. 78912

G 7, 6 3 Zim. u. 1 Küche bis anfangs Juli zu verm. Röh. 2. St. 80288

G 7, 11 4. Stod, 2 Zim. u. Küche, an eine ruhige Familie zu verm. Röh. 79817

G 7, 12 2. und 3. Stod, 7 Zimmer und Zubeh., mit Gas- u. Wasserl. zu vermieten. 79560

G 7, 17 3. Stod, 5 Zim. nebst Zubeh. per 1. September zu verm. Röh. im 4. Stod baselst. 79680

G 7, 22 2. Stod, 7 Zim., Küche u. Zubeh. zu vermieten. 77261

G 7, 25 eine Etage hoch, freundl. Wohng. mit Gas- u. Wasserl. an ruhige Familie preiswert zu v. 78767

G 7, 36 Bodg, 1 leerer freundl. Zim. billig zu v. 79622

G 8, 17 Neubau, mehrere Wohnungen zu vermieten. 78891

G 8, 29 4 Zim., Küche, Waschkammer, abgeschlossene neue sehr schöne Wohnung zu verm. 78437

H 3, 10 par. 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. 79424

H 3, 13 1. St., Wohnung zu verm. 79524

H 4, 1920 8 Zim., Küche und Zubeh. im 2. Stod mit Glasabschluss per 15. August beziehb. zu verm. 78453

H 4, 30 3. Stod, 2 Zim., Küche u. Zubeh. Wasserl. f. d. v. 71789

H 5, 12 1. St. der 3. Stod zu vermieten. Näheres H 6, 3/4. 79529

H 7, 2 2 schöne Zim. u. Küche a. b. Str. g. l. zu v. 1 Zim. im Hof auch als Werkst. f. d. geign. f. d. v. 80001

H 7, 9 3. Stod abgechl. 2 schlossene Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, per 1. Juni zu verm. Näheres bei 77619

H 7, 14 Ringstraße, 2 schöne Wohnungen parterre u. 3. St. preiswürdig zu v. 72284

H 8, 19 mehrere kleine Wohnungen zu vermieten. 76313

J 1, 11b Wohnung, zwei Zimmer u. Küche 2. Stod, zu vermieten. 79587

J 1, 17 2. St. 2 Zimmer, Kfz. und Küche zu vermieten. 79212

J 2, 7 Vorderh., 2. und 3. Stod, je 2 Zimmer und Küche, Wasserleitg. per 15. Juni billig zu verm. 79806

J 2, 8 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 79695

J 3, 17 Hofwohnung, 2 Zim. zu v. 80147

J 5, 2 Par. Wohng. v. 1. Aug. zu verm. 79882

J 5, 3 1 Wohng. je 3 Zim. u. Küche f. d. v. verm. Röh. J 5, 2, 2. St. 79883

J 5, 4 2 kleine Wohn. 1 v. Röh. 2. St. 79893

J 7, 15 Ringstraße, zwei Etagen, 7 Zim. u. Zubeh. f. d. v. verm. Wärtchen vor u. hinter dem Hause. 71616

J 7, 23 1 Zim. u. Küche f. d. v. Röh. 2. St. 78678

K 1, 9a In meinem Hause befindet sich der 3. Stod mit prächtiger Aussicht, 6 Zim., darunter 1 Salon, Speisezim., 2 Balkone, Speise, Bad, Kfz. und Keller, preisw. Mitte August oder auch früher beziehb. zu verm. Röh. G. Koch, K 1, 9a. 79805

K 2, 13c Ringstr., Wohn. 3 Zim., Küche u. par. o. 4. St., a. Berl. Werkst. o. Magaz. dazu. 79308

K 2, 15a 4 Zim., Balkon, Küche, Keller bis 1. August billig zu vermieten. 78399

K 2, 15b abgechl. Wohnung, 3 Zim., 5 Zimmer mit Balkon, Wasserl. u. zu vermieten. 74294

K 2, 22a 2 Wohng. je 2 Zim. u. Küche f. d. v. verm. 79627

K 3, 7 1. St., eine schöne, helle Wohnung im 3. Stod, best. aus 6 Zim., Küche, Garderobe, Manfard u. Keller, mit Gas- u. Wasserleitg. per 15. Juli zu verm. 76776

K 3, 13 3. St., 2 Z., Küche u. m. Wasserl. u. Bf. f. d. v. 79888

K 3, 15 2 Zim., Küche u. Zubeh. Röh. 79647

K 4, 1 freundl. Wohnungen im 2. Stod, 2 Zimmer u. Küche, im 4. Stod 2 Zim. zu verm. Näheres bei Frau Keller Ww. baselst. 79032

K 4, 8 1 Zim. u. Küche u. 2 Zubeh. zu v. 80088

L 4, 5 Dintz, 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 78934

L 4, 8 2. St., 3 Zimmer, Küche, Keller u. 1 Waschl. v. Aug. v. 79886

L 6, 4 2. Stod zu vermieten. 79190

L 10, 7b ein 2. Stod oder Hochparterre zu v. Näheres parterre. 79062

L 14, 1 2. St., neu eleg. 7 Zim., Gabe u. 2 Manj.-Zim. zu verm. 78438

L 14, 4 1. St. und 1. Stod, 4 Zim., gr. Küche, Zubeh. im 4. St. zu verm. Röh. 2. St. baselst. ein möbl. Zim. f. d. v. 79509

L 15, 2a Nächst dem Im Hinterhaus ist der 2. Stod, bestehend aus 3 freundlichen Zim., Küche, Keller, Speisezimmer, zum Preise von M. 450.— pro Jahr inklusive Wasser zu vermieten. 80046

Näheres im Hause 3. Stod Vorderhaus.

In der Ritterfall-Strache L 18, 2 1. St., bestehend 5 Zim., Küche, Keller und Dachzimmer per 15. August zu vermieten. Näheres Parterre-Hofwohnung oder O 4, 16. 79508

L 18, 10 Schwelinger-Strache 16, 1 prächtige Wohng. mit Balkon, 2. Stod, 4 Zim., Küche u. Waschl. im., per 1. August bill. zu v., ferner 1 Wohng. 4. Stod, 2 gr. Zim. u. Küche. 79829

M 2, 13 1 Parterrewohn. nebst Werkstätte bis 1. August zu vermieten. Näheres 2. Stod. 80021

M 2, 13 eine Parterrewohn. mög. oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 80022

M 3, 8 Par. Wohng. v. 1. Aug. zu v. Röh. 2. Stod. 79826

M 4, 10 1 Wohng. im 4. Stod v. v. 79876

M 7, 22 Hinterhaus, 2 Zim. mit Küche u. 1 Zim. mit Küche zu v. 79310

N 1, 2 2. St., 7 Zim. nebst allem Zubeh., ganz oder geteilt per 1. Juli zu verm. 79362

N 3, 17 3 Zimmer, Küche u. Keller m. Wasserl. v. v. 80169

N 3, 9 Kunststr. Daselbst ist der auf's Beste hergerichtete 2. Stod per 1. Juli oder später zu verm. Die Wohnung besteht aus 3 größeren u. 2 kleineren Zimmern nebst Zubeh., sowie Küche mit Wasserleitung und ist mit Glasabschluss u. Gasleitung versehen. Auch kann noch ein hübsches Parterrezimmer dazu gegeben werden. Näheres im 3. Stod beim Hauseigentümer. 79080

N 4, 23 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres 79181

Q 2, 12 kleine Wohnung sofort zu verm. Näheres 2. Stod. 79885

O 7, 16 2 sch. Zimmer mit oder ohne Möbel zu verm. 79834

O 7, 16 1 Wohnung, 6 Zim. mit Zubeh. zu vermieten. 79658

P 2, 6 Ein eleg. 2. Stod, 6 Zim., f. d. v. 79322

P 3, 8 2 kleine Wohnungen zu verm. 79812

P 4, 6 Par. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. 80045

P 4, 8 2. St., 3 Zim. u. Zubeh. p. Ende Juni v. 79328

P 6, 19 Parterre-Wohnung u. 1 schönen großen Zimmern, Küche mit Wasserl., Keller u. Waschl. im., mit Gartenanlage, f. d. v. verm. 80811

P 7, 15 4 Gaupenzimmer mit Küche sofort an 1 ganz ruh. Fam. v. 78569

Q 2, 20 eine Wohnung, 2 Zim., Küche nebst Zubeh.; 1 Parterrezimmer, auch für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. 79031

Q 3, 11 2. St., 5 gr., 2 fl. Zim., Waschl. v. Röh. im Laden. 79554

Q 3, 20 3. St., Wohng. zu verm. 78573

Q 4, 16 kleine Wohnung zu vermieten. 74262

Q 5, 13 Obh. 3 Z., Küche zu verm. 79049

R 4, 6 2. St., 3 Zim., Küche nebst Zub. zu v. 78907

S 2, 10 1 Zim. u. Küche zu verm. 78896

S 2, 15 Seitenb. 4. Stod, 2 Zim. u. Küche mit Wasserl. per sofort zu verm. Näheres Metzgerladen 78876

S 6, 1f Ringstraße, die Hälfte des 2. Stod, best. aus 6 Zimmern u. Zubeh. zu vermieten. Näheres G 3, 8, Bureau im Hof. 78431

S 4, 15 2 fl. Wohn. an ruh. Leute zu verm. 79999

T 6, 3 1 fl. Wohng. billig zu verm. 79639

U 1, 1b 2 kleinere Wohng. f. d. v. billig zu verm. Röh. Conditorenladen. 80285

U 1, 3, Ackerstraße, 3. Stod, abgeschl. Wohnung, bestehend aus 4 event. 6 schönen Zimmern nebst allem Zubeh. per Juli beziehb. zu vermieten. Näheres 2. Stod. 79499

U 1, 9 3. St. eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern nebst Zubeh. zu vermieten. Näheres im 2. Stod baselst. 80192

U 1, 16 1 leerer Zimmer an 1 Person zu v. 80284

U 1, 16 2 Wohnungen, 2 Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. 79478

U 2, 2 elegante, abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer, Küche u. Zubeh. zu verm. Röh. 2 Trepp. hoch. 80294

U 2, 3 1 sch. abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zu verm. Röh. U 2, 2, 2 Treppen. 80295

U 3, 5c Ringstr. Sehr schöne Wohnungen je 5 Zimmer, Küche, Bad u. mit prächtiger Aussicht auf Neckar u. neue Brücke zu vermieten. Röh. bei Sch. Heiler, Archt. U 5, 13, 2 Treppen.

U 2, 2 elegant. Hochparterre, drei Zimmer, Kammer, Küche u. Zubeh. zu vermieten. Röh. 2 Trepp. hoch. 79369

U 2, 3 schöne abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu vermieten. U 2, 2, 2 Treppen. 79868

U 3, 5d Ringstraße. Sehr schöne Wohnungen von 4 resp. 3 Zimmer nebst allem Zubeh. zu verm. Röh. „Deutscher Michel“, 2. Stod. 78583

U 4, 4 3 Zim., Küche u. zu verm. Näheres im 4. Stod. 78440

U 4, 5 2. St., 6 Zimmer, Küche, nebst Zubeh. zu vermieten. 78441

U 4, 11 u. 12 Wohng. v. 2, 3 u. 4 Zim. u. Zubeh. zu verm. Röh. 78567

U 6, 27 2 Zim. u. Küche, 1 Zim. u. Küche, große unparterre Wohnung nach der Straße, billig zu verm. Röh. 2. Stod. 79885

Z 4, 19 1 fl. Wohnung zu verm. 79556

Z 6, 1 Ringstr. 3. Stod, Vorderh., 2 geräum. Zimmer und Keller an ruhige Leute zu vermieten. 80000

Z 6, 2 2 abgeschlossene kleine Wohnungen, je eine hell u. freundlich, mit freier Aussicht, ebenso schöne helle Werkstätten, f. d. v. verm. 80822

Z 7, 3 1 Seidenheimerstr. 2 äußerst freundl. gesunde Wohnung v. ob. 3 Zim. je nach Wunsch zu verm. 77058

Z 10, 19 1 fl. Wohnung, 1 Wohng. zu verm. 79638

ZD 1, 15 1 Zim. u. Küche zu verm. 79189

ZD 2, 6 Neuer Stadtheil. Schöne, abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubeh., Wasserl., ebendasselb., 1 Zim. u. Küche, billig zu verm. 80258

ZD 2, 20 3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. zu vermieten. 80141

ZP 1, 28 1 Waldhorn. In meinem Neubau mehrere größere und kleinere Wohnungen per Juli zu verm. 78294

Ringstr., neue elegante Wohnungen 1. u. 2. Stod je 6 Zimmer u. Zubeh. 78486

1 Hochparterre u. 2 Stod je 7 Zim. u. Zubeh. zu verm. Röh. G 8, 29. Gg. Peter. Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll, Kirchbienenstr. 2, 1. Redar-gärten. 71697

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche im 2. Stod, f. d. v. vermieten. 79877

Näheres M 4, 10, Parterre, 6-7 Zimmer, Waschkammer u. zu vermieten. 79849

Röh. G 8, 27, 2. St. Schwelinger-Str. 20, 3. St., 3 Zim., Küche u. Wasserleitg. sowie 4. Stod, 2 Zimmer mit Wasserl. f. d. v. 80278

Schwelinger-Str. Nr. 31, Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, Wasser u. Zubeh. v. 79337

Schwab.-Str. 52b Gehaus, 3 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres durch Jul. Birkenmaier, U 6, 3. 78594

A 3, 5 3. Et. Schillerplatz, 1 gut möbl. 3. an e. bef. Herrn v. 1. Juli v. 80144

B 1, 8 1 möbl. Zimmer zu verm. 79760

B 2, 19 4. St., 1 schön möbl. gef. Gdjm. pr. 15. Juni ob. spät. zu v. 80262

B 5, 7 Pension v. 1. Juli zu vermieten. 79750

C 2, 13/4 3. St., einf. möbl. Zim. f. d. v. 79364

C 7, 11 parterre, 1 möbl. Zim. an 1 Herrn zu vermieten. 79849

C 8, 1 2 schöne möbl. Parterrezimmer, einz. ob. auf., an 1 ob. 2 Herrn, mit Gard. u. Glavier zu verm. 78617

D 4, 9/10 4. Stod, ein sol. Zimmerscolleg. gesucht. 80138

D 4, 18 1 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 80032

D 5, 4 Wanken 8 Treppen, 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 80027

F 3, 8 2 Tr. hoch hübsch möbl. Zimmer zu v. 79835

E 2, 7 4. St., gut möbl. Zim. v. Dr. 10 M. 80267

G 3, 5 3. St. möbl. Zim. a. Rf. o. Fern. zu verm. 79887

G 4, 7 schön möbl. Parterrezimmer zu verm. 79698

G 5, 6 3. St., möbl. Zim. zu verm. 79290

G 7, 17 1 Zim. mit ob. ohne Pension zu v. 80270

G 7, 28 par. 1 sch. möbl. Zim. v. v. 79885

G 8, 26 3. Stod, schön möbl. Zim. an 1 sol. Herrn f. d. v. 79548

H 6, 13 schönes helle Zimmer mit 2 Betten billig zu v. Röh. Schulhaus. 79628

J 2, 2 1 Tr. ein anständiger Herr als Zimmerscolleg. gesucht mit Kost. 80182

# Van Houten's Cacao.

**Bester** — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$  Kgr. genügt für 100 Tassen  
**feinster Chocolade**  
Überall vorrätig. 75288

**Zahnschmerzen**  
werden sofort beseitigt durch die  
berühmte Tinctur von  
**Franz Schilling,**  
Preis: D 1, 7/8.  
Ferner ist zu haben Neu-  
burger Metall-Seife, bestes  
Bismut für alle Metalle, Glas,  
Porzellan, Holz u. s. w. übertrifft  
alle andere Bismut. 75261

**Möbellager**  
von  
**J. Schönberger, T 1, 13**  
empfiehlt sein großes Lager in  
allen Sorten Kasten- u. Polster-  
Möbel, Spiegel, Betten,  
Matrasen etc. in guter Arbeit  
und billigen Preisen. 75285

**Goldene Seife, T 1, 13.**  
**Fräulein! Fräulein!**  
**Denken Sie**  
empfiehlt sich den geübten Da-  
men Kosmetikern im Fräulein  
nach neuem System.  
Zukunft erhält J. Seif.,  
Pflastergeldhändlerin überm  
Redar. 75197

**Mark 220.**  
**Bicycletts,**  
bestes engl. Fabrikat,  
v. Hillmann,  
Herbert u. Coop-  
per Coventry mit Glöde und  
Laternen N. 220 mit mehrjähriger  
Garantie. Erstes Rheinisches  
Belichted-Depot Mannheim,  
N 2, a. 80120

**Wo man den Storch**  
erwartet, empfiehlt in  
  
wasserdicke  
Bettreinige  
f. d. Wöchnerin  
u. Beste für  
Kinderbetten  
von 60 Pf. an.  
Fertigfabrik  
mit Holz,  
Mutterrohr  
u.; Verband-  
watte, Bade-  
thermometer,  
Wäschtel,  
Seib- u. Kadelbinden. 72631  
Gummi-Bazar E 3, 1  
(B. Lippenhimer) Mannheim.

  
**J. Andel's**  
neu entdecktes  
**überseeisches  
Pulver**  
tödtet  
Wanzen, Flöhe, Schwa-  
ben, Schaaben, Russen,  
Fliegen, Ameisen, Asseln,  
Vogelmilben, überhaupt  
alle Insekten mit einer  
nahe zu übernatürlichen  
Schnelligkeit und Sicher-  
heit darat, dass von der  
vorhandenen Insektenbrut  
gar keine Spur übrig  
bleibt. 75281  
Echt und billig zu haben  
in Prag in  
**J. Andel's Droguerie**  
13 zum schwarzen Hund  
Hussgasse 13.  
In Mannheim bei Herrn  
M. Siebenock, Samen- und  
Aquarien-Handlung.  
In Ladenburg bei Herrn  
C. L. Stenz.  
In Schwetzingen bei der  
Morrell'schen Hofbuch-  
druckerei.  
In Bretten bei Herrn G.  
Baumeister.  
In Bruchsal bei Herrn  
Otto Mittelstädt.  
In Eberbach bei Herrn  
Otto Kappen.  
In Mosbach bei Herrn  
Carl Scherer.  
In Weinheim bei Herrn  
C. Schliott.  
In Wiesloch bei Herrn  
G. Schäffner.

**Pfänder**  
werden unter strengster Dis-  
kretion in und außer dem Reichs-  
hofsg. T 2, 2. 75288

## Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung  
**Gelesenste Zeitung Deutschlands**  
13mal wöchentlich **Beste Nachrichten!**  
auch Montags.  
**Gediegene Original-Feuilletons**

Vier werthvolle Beiblätter:  
**ULK** Deutsche Kesshalle **Der Zeitgeist**  
illustriertes Beiblatt **beschrift. Sonntagsblatt** **Feuilleton, Montagsbeilage**  
**Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**  
Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen in täglichen Feuilletons folgende fesselnde Romane:  
**H. Herold** **Moritz von Reichenbach** **Woldemar Urban**  
**„Rixenblumen“** **„Die Ehre der Welasty's“** **„Der Pfifferers“**  
Abonnementspreis pro Quartal 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern.  
Probenummern gratis. 80273

## Rhenser

Mineral-Brunnen.



**Vorzüglich kohleensaures Mineralwasser.**  
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten.

Haupt-Niederlage bei:  
**G. Weigel, Traiteurstr. 9**  
Stadt-Niederlagen:  
**W. Krehmann, T 2, 18**  
**A. Menges, N 3, 15**  
**Gebr. Koch, F 5, 10**  
**Jos. Bähringer, Schweig-  
ingerstraße 39.** 76007

## LIEBIG

Company's  
**Fleisch-Extract**  
Höchste  
Auszeichnungen  
auf ersten  
Weltausstellungen  
seit 1867  
**Nur echt**  
wenn jeder Topf den Namenszug:  
**Liebig**  
aus  
**Fray-Bentos**  
in **BLAUER FARBE** trägt.

Zu haben in den Colonial-, Delicatess-  
waaren- und Drogen-Geschäften, Apo-  
theken etc.  
Engros-Lager bei den Correspondenten der  
Gesellschaft, Herren  
**Bassermann & Horrschel**  
in Mannheim. 70080

Unterzeichnete empfiehlt sich  
im Aufertigen neuester  
Costume und allen in ihr  
Fach einschlagenden Arbeiten  
bei prompter und billiger  
Bedienung. 77863  
**Fran B. Reichlin,**  
J 2, 5, 3. St.

**Unentbehrlich**  
in jedem Haushalt ist Ruf's ge-  
festlich geschützte, farblose 72180  
**Universalkitt**  
zum dauerhaften Zusammenfü-  
gen aller zerbrochenen Gegenstände  
aus Glas, Porzellan, Steinzeug,  
Marmor, Gips, Metall, Horn,  
Holz etc. Bestes Bindemittel für  
Hausarbeiten. Nur echt,  
wenn mit Schutzmarke versehen.  
Depot bei: Gebr. Böhler, S 1, 4.  
Wwe. Hoop, G 2, 7.  
P. R. Sommer, G 7, 1b.

Blendend weissen Teint  
erhält man schnell und sicher,  
wenn man **Sommersprossen**  
verschwinden unbedingt durch  
den Gebrauch von 74171  
**Bergmann's Linsenmilchseife**  
allein fabricirt von **Bergmann  
& Co.** in Dresden. Verkauf  
zu Stück 50 Pf. bei **J. Braun.**

Berbesterte Original-Theer-  
schwefelseife von **Bergmann  
& Co.** Berlin u. Frankfurt a. M.  
Klein erdtes u. kleinstes Fabrikat in  
Deutschland, garantiert weiß schäu-  
mend u. nicht schmerzhaft, anerkannt  
vorzüglich u. allbewährt gegen alle  
Darmunreinigkeiten, wie Blüthen,  
Flechten, Finnen, H. Nede, Haut-  
runden etc. & St. 50 Pf. bei  
75287 **G. Pfeiffertorn.**  
Damen sind, lieber, versch. An-  
nahme bei Aug. S. 12 W. De-  
samme, Weinheim a. B. gegen-  
über dem Krankenhaus. 75287

## Wiesbadener Kochbrunnen-Quell-Salz

ein reines Naturprodukt  
unter amtlicher Controle  
hergestellt und ärztlich  
allgemein empfohlen  
und verordnet als be-  
stes und schnell wirk-  
samstes Beseitigungs-  
mittel bei Verdauungs-  
und Ernährungsbe-  
schwerden, Darm- u.  
Magenleiden aller Art.  
Ebenso von eminent  
heilkräftiger Wirkung  
bei Catarrhen der Luft-  
röhre und der Lunge;  
bei Husten, Heiserkeit,  
Schleimauswurf, s. w.  
und in Folge seines  
**HOHENLITHIONGE-  
HALTES** bei gichti-  
schen und rheumati-  
schen Leiden. 75084  
Ein Glas **Kochbrun-  
nen-Quell-Salz** ent-  
spricht dem Salzgehalt  
und dementsprechend der  
Wirkung von  
**etwa 35 bis**  
**40 Schachteln Pa-**  
**stillen**  
anderer Brunnen.  
**Preis per Glas**  
**2 Mk.**  
(Nur echt, wenn in Gl.  
sorn, wie nebenstehende Abbildung.)  
Käuflich in den Apotheken und Mineralwasser-  
handlungen etc.



**Postmühle Neustadt a. d. Haardt.**  
feinstes und schönst gelegenes Restaurant  
der Stadt, mit warmen, kalten, Dampf- u. Douchebädern,  
Regelbahn, Gärten, Terrasse, schöner Saal für Vereine,  
Commerce, Con cert, Familienfeste etc. 79184  
Anerkannt die vorzüglichsten Weine, Augustinerbräu  
vom Fass, nebst feiner bürgerlicher Küche. — Touristen u.  
Ausflügler die nach Neustadt kommen, als angenehmer  
Aufenthalts- u. Erholungsort bestens empfohlen durch  
den Besitzer  
**H. Frisoni.**

**Luftkurort Auerbach.**  
Station der Main-Neckar-Bahn, zwischen Darmstadt und  
Heidelberg, am Fuße des Neckar- und Auerbacher Schloßes.  
**Hotel und Pension „zur Krone“**  
und „Schweizerhaus“.  
Pensionspreis M. 4—6 pro Tag (incl. Zimmer), festgesetzt,  
große Speisekarte, paratierter Gärten mit Spielplatz, Söber,  
Portier am Bahnhof. Prospekte und Auskunft durch den Besitzer  
80238 **G. Diefenbach.**

**Serrenalb.**  
Möblirte Zimmer mit Bedienung, mit Bunsch  
auch mit Küche, zu billigen Preisen zu vermieten.  
Schöne Lage. Größte Reinlichkeit. Beste  
Empfehlungen. 79887  
**B. Ziebold.**

**Klimatischer Luftcurort.**  
**Gengenbach**, badischer Schwarzwald,  
Eisenbahnstation.  
Heerliche Spaziergänge in nahe gelegene Tannenwäldchen,  
Gärten mit thätigen Anlagen beim Hause. — Badeanstalt im  
Hause. Pensionspreis incl. Zimmer u. freier Benutzung der  
Bäder von M. 4.— an. Geschäftsreisenden und Touristen be-  
sonders empfohlen. 79001  
**Adolf Mayer, „zur Sonne“.**

**Chianti vecchio**  
ist der beste und preiswertheste ital. Rothwein.  
Zu haben in Gebinden per Lt. 95 Pf.  
in Flaschen à  $\frac{1}{2}$  Lt. pr. Lt. M. 1.10 incl. Glas.  
bei der Verkaufsstelle 80014  
**Herm. Sauer, N 2, 6,**  
Mannheim.  
ToScaner Wein-Depot  
**Jac. Gadamann, F 7, 14.**

**Aechte Schweizer-Stickereien**  
in größter Auswahl, empfiehlt zu ganz herborragend billigen  
Preisen 80208  
**Friedrich Bühler,**  
D 2, 11, Theaterstr.

## Damen-Confection

vorgerückter Saison wegen 79777  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Gebrüder Alsberg junior**  
an den Planken.  
Mannheim.  
**Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.**  
Freitag, 152. Vorstellung.  
den 13. Juni 1890 **Abonnement B.**  
**Medea.**  
Dramatisches Gedicht in 4 Aufzügen von Jean Baptiste  
Kreuz, König von Korinth . . . Herr Neumann.  
Kreuz, seine Tochter . . . Frau. Kling.  
Jalon . . . Herr Baffermann.  
Medea, dessen Gattin . . .  
Ihre beiden Kinder . . . (Meta Carlé,  
Christine Bifch,  
Hel. v. Rothberg,  
Herr Bauer,  
Herr Schrotz,  
Herr Hildebrandt,  
Frau. De Sant.)  
Gefolge Kreuz's, Bewaffnete, Briefeier, Diener und  
Dienerinnen, Volk.  
\* **Medea** . . . Fräulein Alexandra Bierba  
als erster dramatischer Versuch.  
Anfang 7 Uhr. Ende geg.  $\frac{1}{2}$ , 10 Uhr. Kasseneröffnung.  $\frac{1}{2}$ , 7 Uhr.  
Mittel-Preise.